

# PRESSESPIEGEL

zur Sonderausstellung vom 27. April bis 28. September 2014



## VERTRAUTE

VORSTELLUNGSBILDER ÜBER DAS ANDERE

## FREMDE



**Stadt Böblingen**

Raum für Taten und Talente

# Amtsblatt

für die Stadt Böblingen und den Stadtteil Dagersheim



Alice Haarburger, Puppenparadies, um 1930

## Ausstellungsjahr startet mit „Vertraute Fremde – Vorstellungsbilder über das Andere“

**Liebe Bürgerinnen und Bürger, Heimatverbundenheit und Weltoffenheit müssen sich nicht widersprechen. Ja, sie dürfen sich nicht widersprechen, wenn man – wie auch unsere Stadt – in einer globalisierten Welt mit Produkten und Dienstleistungen wirtschaftlich erfolgreich sein möchte. Mit dem Thema Weltoffenheit, dem Zugang zu anderen Kulturen, beschäftigt sich auch die erste große Ausstellung unserer neuen Galerieleiterin Corinna Steimel. Unter dem Titel „Vertraute Fremde – Vorstellungsbilder über das Andere“ wird die Schau am 27. April 2014 in der Böblinger Zehntscheuer eröffnet.**

Im Oktober letzten Jahres übernahm Corinna Steimel von Dr. Eva-Marina Froitzheim, die an das Stuttgarter Kunstmuseum wechselte, die Leitung der Städtischen Galerie Böblingen. Sie „erbt“ von ihrer Vorgängerin eine Kultureinrichtung, die sich in den zurückliegenden Jahren gut positioniert hat. Dank ihres vielfältigen Programms und ihrer starken Sammlung mit Werken der

Südwestdeutschen Malerei und der Stuttgarter Sezession konnte sich die Städtische Galerie weit über die Region hinaus profilieren.

Corinna Steimel: Idee und Netzwerk im Gepäck

Sozusagen im Gepäck hatte die gebürtige Bruchsalerin Corinna Steimel die Idee zu einer Ausstellung. Schon während ihres Studiums an den Universitäten in Heidelberg und Bristol hatte sie sich mit der Darstellung des Fremden in der bildenden Kunst beschäftigt und kunstwissenschaftliche Qualifikation erworben. Bald schon fand sich auch ein Anknüpfungspunkt in der Böblinger Kunstsammlung: Das Gemälde „Puppenparadies“ von Alice Haarburger. So entwickelte sich das Projekt zur Ausstellung „Vertraute Fremde – Vorstellungsbilder über das Andere“, die wir am Sonntag, den 27. April um 11.00 Uhr eröffnen können. Dank eines guten Netzwerks in der Kunstszene, das sie auch bei ihrer vorangegangenen Tätigkeit für die in Grafenau und Stuttgart ansässige Galerie Schlich-

tenmaier pflegen und ausbauen konnte, gelang es Corinna Steimel, eine große Zahl bedeutender Leihgaben für diese Ausstellung zu sichern, darunter Werke so bekannter Künstler wie Max Ackermann, Horst Antes, Willi Baumeister, Otto Dix, HAP Grieshaber, Karl Hub-buch, Ida Kerkovius, August Macke, Reinhold Nägele, Hermann Stenner und Walter Stöhrer – um nur einige zu nennen. Die Ausstellung wird bis zum 28. September in der Zehntscheuer zu sehen sein.

Cornelia Wenzel: Wellness im Bauernkriegsmuseum

Anschließend beschäftigt sich Cornelia Wenzel, die Leiterin des Bauernkriegsmuseums, mit einem stad-geschichtlichen Thema. Unter dem Titel „Nach Böblingen zur Kurl – Baden in Zubern, Whirlpools und gesunder Luft“ wird den Spuren dessen nachgegangen, was man heute mit dem neudeutschen Begriff „Wellness“ fassen könnte. Denn schon im ausgehenden Mittelalter konnte man gegen Entgelt

eine öffentliche Badstube nutzen. Von den damaligen Badezubern spannt sich der Bogen bis heute und zu unserer überaus erfolgreichen Mineraltherme. Aber auch als Luftkurort konnte Böblingen seit der Frühen Neuzeit punkten. So war es gar nicht abwegig, dass in unserer Stadt lange Zeit ein Lungensanatorium betrieben wurde. Neben diesen Fakten wird die Ausstellung auch mit manch anderer Überraschung aufwarten.

Cartoons: Marunde im Fleischermuseum

Abgerundet wird das Böblinger Ausstellungsprogramm durch die jährliche Schau mit Werken eines Zeichners bzw. Cartoonisten im Fleischermuseum. Marunde heißt der Künstler in diesem Jahr. Unter dem Titel „Land-leben“ wird die Schau am 24. Oktober eröffnet. Wir freuen und über Ihren Besuch!

Ihr

*Wolfgang Lützner*  
Wolfgang Lützner

### ► Heute aktuell im Amtsblatt Böblingen

**Bürgersprechstunde am Dienstag**  
Im Gespräch mit Wolfgang Lützner Seite 2

**Belohnung für das Sportabzeichen**  
Kostenloser Kinobesuch für erfolgreiche junge Sportler Seite 3

**14. Partnerstadtolympeade**  
Böblinger Delegation reist nach Bergama Seite 4

**Mädchensport-Saison wird eröffnet**  
Kinder- und Jugendtreff Diezenhalde startet wieder mit beliebtem Sportangebot Seite 4

**Tanzturnier des Jahres**  
Am 3. Mai 2014 in der Kongresshalle Seite 5

**19. Böblinger Orgelfrühling**  
Drei Konzerte, Eröffnungs- und Abschlussgottesdienst Seite 6

**„Hulb Open“ am 26./27. April 2014**  
Gewerbegebietsfest feiert 20. Geburtstag Seite 6

**Bürgerforum zur Zukunft der Kliniken**  
Am 29. April 2014 im Landratsamt Seite 8

**Rauchversuch in der Tiefgarage Stadtmitte**  
Stadtwerke testen neue Brandschutzmaßnahmen Seite 8

**EinBlick in die Stadtgeschichte**  
Böblingen 1876 – eine kleine historische Statistik Seite 9

**Amtliche Bekanntmachungen**  
Seite 15

**Kirchen, Vereine und sonstige Einrichtungen**  
Seite 20

**Notdienste**  
Seite 30

**Veranstaltungskalender**  
Termine in der kommenden Woche Seite 33

► Aus dem Stadtteil Dagersheim Seite 32



## Vernissage „Vertraute Fremde – Vorstellungsbilder über das Andere“

**Corinna Stéimel, die neue Leiterin der Städtischen Galerie, vereinigt in ihrer Antrittsausstellung rund 45 Künstler/-Innen mit bedeutenden Werken der Klassischen Moderne und der Gegenwartskunst. Angeregt von Alice Haarburs „Puppenparadies“, das sich in der Sammlung der Städtischen Galerie befindet, beleuchtet die Ausstellung das Phänomen des Fremden in der Südwestdeutschen Kunst.**

Die Künstler der Avantgarde ließen sich im Zuge der Auflösung tradierter Bildkonventionen von außereuropäischer Ästhetik

zu neuen Bildfindungen anregen. Nur wenige, wie der Maler Fritz Steisslinger, brachten ihre Ideen von außereuropäischen Ländern in die Heimat mit. Die meisten hatten nicht die Möglichkeit, Reisen in weit entfernte Regionen zu unternehmen. So integrierten sie exotisch anmutende Motive mittels ihrer reinen Vorstellungskraft in ihren Bildwelten, wie etwa Willi Baumeister in seiner berühmten „Afrika-Serie“ oder sie entwickelten formal am Unvertrauten orientierte Formensprachen, wie die von japanischen Holzschnitten angeregten Tusche-Arbeiten von Adolf Hölzel zeigen.

turen, Papierarbeiten, Videos und Installationen von Künstlern der Klassischen Moderne, der Gegenwartskunst sowie aktuelle Positionen des südwestdeutschen Raums, in denen die spannungsvolle Thematik zwischen vertrauten Gepflogenheiten und fremden Kulturkreisen umgesetzt wird. Darunter sind zahlreiche Leihgaben aus renommierten öffentlichen und privaten Sammlungen, die teilweise noch nie in Baden-Württemberg präsentiert wurden, wie etwa „Frauen am Strand“ von Josef Eberz aus der Sammlung der Stadt Limburg.



Alice Haarburs, Puppenparadies, um 1930



Max Ackermann, Mädchen mit Sonnenblumen, 1932

### Künstler als Seismografen ihrer Zeit

Wie aktuell die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kulturkreisen ist, lassen die in einen wechselseitigen Dialog mit den klassischen Werken gebrachten, zeitgenössischen Positionen erahnen. Damals wie heute haben Künstler als „Seismografen ihrer Zeit“ den schmalen Grat, der zwischen der Faszination und der Furcht vor dem Fremden liegt, gespürt und in ihren Werken ausgedrückt.

Präsentiert wird eine Auswahl an Gemälden, Skulp-

### Ausstellung mit Begleitprogramm

Neben den bereits erwähnten sind folgende namhafte Künstler/-innen vertreten:

Max Ackermann, Horst Antes, Rudolf Christian Baisch, Alec Barth, Julius Bissier, Sarah Brodbeck, Bruno Diemer, Otto Dix, Helen Feifel, Wilhelm Geyer, Cordula Güdemann, Herbert Güntherberg, HAP Grieshaber, Julia Herrmann, Karl Hofer, Karl Hubbuch, Barbara Karsch-Chaïeb, Ida Kerkovius, Christiane Köhne, Kirsten Lampert, Christian Landenberger, Fritz Lang, Florina Leinß, Ute Litzkow, Alfred Lörcher, August Ma-

cke, Rudolf Müller, Walter Ostermayer, Reinhold Nägele, Lilo Rasch-Naegele, Hermann Sohn, Hermann Stenner, Walter Stöhrer, Alfred Wais, Birgit Wilde und Lambert Maria Wintersberger.

Begleitend zur Ausstellung wird es neben dem museumspädagogischen Angebot auch ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Performance-Darbietungen, Musik und Vorträgen geben. Zudem wird eine Publikation erscheinen, die einen Überblick über das Phänomen des Fremden in der Kunst des Südwestens anhand vertiefter Textbeiträge und zahlreicher Bildbeispiele vermittelt.

### Vernissage am Sonntag

Am Sonntag, den 27. April 2014 um 11.00 Uhr wird die Sonderausstellung „Vertraute Fremde – Vorstellungsbilder über das Andere“ eröffnet. Zu diesem Anlass begrüßt Oberbürgermeister Wolfgang Lütznauer alle Kunstinteressierten in der Städtischen Galerie Böblingen (Pfarrgasse 2). Corinna Stéimel wird in ihre Antrittsausstellung einführen. Simin Tander (Gesang) und Bodek Janke (Indische Trommel) werden die Vernissage mit „einer inspirativen Klangreise von Indien über Afrika, tief in die Welt hinein“ umrahmen. Der Eintritt zur Vernissage ist frei.

## Kurz und kritisch Neue Wände für Galerie-Premiere

Traumstart für Corinna Steimel (Bild: Heiden/A) in der Städtischen Galerie Böblingen: Die



Kunsthistorikerin, die im Oktober 2013 von der Galerie Schlichtenmayer in die Zehntscheuer wechselte, hat für ihre erste Ausstellung „Vertraute Fremde“ neue Wände im Alt-

gebäudes bekommen und bespielt selbst die kleinsten Ecken im Haus an der Pfarrgasse (die SZ/BZ berichtete in der Samstagsausgabe). Corinna Steimel hat für ihre Premieren-Schau das Bild „Puppenparadies“ von Alice Haarbunger als Auslöser genommen und kombiniert mit viel Fingerspitzengefühl Bilder aus der städtischen Sammlung mit Arbeiten aus Museen und Galerien, die noch nie in Böblingen gezeigt wurden, oder mit zeitgenössischer Kunst. Bei der Vernissage reichten die Stühle im Vortragssaal bei Weitem nicht aus, aber das Duo Simin Tander (Gesang) und Bodek Janke (indische Trommeln) begeisterten die Zuhörer auch auf der Empore und in den Seitengängen (siehe Kommentar auf Seite 9). – peb –



Ende März hat der Schulentlassjahrgang 1964 u. mantene Konfirmation die Jahrgänge 1938, 193

# Stadtkapelle

Sindelfingen: Aufstellung auf dem Wet

Von unserem Redaktionsmitglied Peter Bausch

Selbst die ältesten Traditionen sind nicht vor Premieren gefeit: Gleich mit 30 Personen hat sich der Jahrgang 1964 für die Maibaum-Hocketse am Donnerstag, 1. Mai, ab 12 Uhr auf dem Sindelfinger Wettbachplatz angemeldet. Erstmals gibt es zur Aufstellung des Baums am Mittwoch, 30. April, ab 18 Uhr Musik: Schließlich feiert die Stadtkapelle heuer ihr

es:  
lich  
do  
Ge  
cke  
alle

I  
der  
ver  
spä  
gar  
Sch

## Kurz notiert

### Dienstag

### Markenschutz

Böblingen – In der Alten Wache findet am 29. April um 12.30 Uhr eine Veran

# SINDELFINGEN

## Kommentar

### Corinna Steimel schafft Kunst-Stück

**Galerie Böblingen:** So voll war es schon lange nicht mehr bei einer Ausstellungseröffnung in der Böblinger Zehntscheuer. Corinna Steimel, die neue Chefin der Städtischen Galerie, die sich das Haus mit dem Bauernkriegsmuseum teilt, hat schon mit diesem Zuspruch den ersten Treffer gelandet.

Die Leute sind offenbar neugierig auf das, was die Nachfolgerin von Dr. Eva-Marina Froitzheim macht, die nach gut 17 Jahren in der Zehntscheuer zum Kunstmuseum nach Stuttgart gegangen, gestern aber zur Vernissage nach Böblingen gekommen ist.



Von Peter Bausch

Klar, dass Fachleute wie Otto Pannowitz, der Kollege aus Sindelfingen, Dr. Kuno Schlichtenmaier, Corinna Steimels letzter Arbeitgeber, Galerist Marko Schacher oder Bernd Milla, der Chef der Kunststiftung Baden-Württemberg, sich die Premiere der Kunsthistorikerin nicht entgehen lassen.

Corinna Steimel hat mit der Schau „Vertraute Fremde“ aber das Kunst-Stück geschafft, die Böblinger Szene voll einzubinden. Mit viel Fingerspitzengefühl komponiert sie eine Ausstellung über so ein brisantes Thema wie den künstlerischen Umgang mit dem Fremden in den letzten 150 Jahren.

Der Anspruch ist hoch, aber es gibt vertraute Nischen mit den Bildern von Fritz Steisslinger und den dazu gehörenden Porzellanfiguren aus dem Wohnzimmer der Schwiegertochter des Malers. Oder es gibt die Tierplastiken auf kokett niedrigen Podesten von Rudolf Christian Baisch, um den es in Böblingen sehr still geworden ist. Die Fremde ist so ganz schnell zur Vertrauten geworden (siehe Seite 13).

peter.bausch@szbz.de

# Hulb Open brauc

**Böblingen:** Der zwanzigste Geburtstag des Gewerbefests bei w

Von unserer Mitarbeiterin Janina Dinkelaker

Zum 20. Mal ging am Samstag und Sonntag die Böblinger Leistungsschau Hulb Open über die Bühne. Bei wechselhaftem Wetter fanden nicht ganz so viele Besucher in das Gewerbegebiet, auch haben nicht ganz so viele Betriebe wie früher teilgenommen.



„Das Hulb-Open-Wochenende war, zumindest bei uns, sehr belebt. Teilweise war es hier bröckelnd voll“, sagt Daniel Schindler, Mitarbeiter des Sanitärhauses Rebmann. Neben der Eröffnungsfeier, die am Samstag im Betrieb stattgefunden hat, gab es an beiden Tagen Weißwurstfrühstück für die Kunden. „Wir machen hier aus Tradition, und um unseren Kunden etwas zurückzugeben, mit. Beim Frühstück war es bröckelnd voll, es kamen mehr Leute als es Platz gibt“, so Daniel Schmidt.



Keine Weißwürste, aber viele andere Leckereien gab es auf dem Gelände des Autohaus Bolz. Zum ersten Mal organisierten Ingrid Zödl und Ludwig Maier mit ihrer Firma Schauplatz den Feinschmeckermarkt „Delikat-ess“ auf der Hulb Open. Honig, Säfte, Seccos, Chutneys, Heckengäu-Produkte, Schnäpse und mehr Leckereien aus der Region wurden an verschiedenen Ständen angeboten. „In Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing und Werner Hesselmaier kam uns die Idee, der Hulb Open durch „Delikat-ess“ noch einen drauf zu setzen. Das Ganze wurde gut angenommen, die Standbesitzer sind zufrieden, ich denke wir werden nächstes Jahr wieder dabei sein“, so Ludwig Maier.



Bereits seit 1989 betreibt Holger Meiling das Hyundai Autohaus Meiling auf der Hulb, seit fünf Jahren am aktuellen Standort in der Wolf-Hirth-Straße. „Die Hulb Open ist für uns immer rentabel. Nur leider merkt man, dass in den letzten Jahren immer weniger los ist. Das liegt wohl auch daran, dass weniger Betriebe mitmachen, beispielsweise sind wir das einzig teilnehmende Autohaus“, sagt Holger Meiling. Er wird aber auch in den kommenden Jahren mitmachen. „Wir nutzen jede Möglichkeit un-

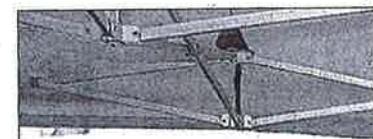


Live-Musik gab es auf der Hulb Open. Gelassene Stimmung auf dem H

her“, so Harald Wahl. „Wir machen gern mit. Dieses Jahr, dank Imbiss bei uns im Hof, ist auch freut sich Wahl. Auch außerhalb Open können sich die Kunden anenden von Fliesen und Luxusdusrieren lassen – die Ausstellung Sonntag von 11 bis 16 Uhr öffn



Sogar eine Kirche hatte bei Open geöffnet. Die Freie Evangelische Gemeinde lockte mit fröhlicher Musik gemachtem Flammkuchen und



## Neckar-Alb / Baden-Württemberg

Städtische Galerie Böblingen

### Vertraute Fremde – Vorstellungsbilder über das Andere bis 28.09.2014

Corinna Steimel, die neue Leiterin der Städtischen Galerie, vereint in ihrer Anttrittsausstellung rund 46 Künstlerinnen und Künstler mit bedeutenden Werken der klassischen Moderne und der Gegenwartskunst.

Angeregt von Alice Haarburgers „Puppenparadies“, das sich in der Sammlung der Städtischen Galerie Böblingen befindet, beleuchtet die Ausstellung das „Phänomen des Fremden“ in der südwestdeutschen Kunst unter den facettenreichsten Blickwinkeln.

Die Künstler der Avantgarde ließen sich im Zuge der Auflösung tradierter Bildkonventionen von außereuropäischer Ästhetik zu neuen Bildfindungen anregen. Nur wenige, wie der Maler Fritz Steisslinger, brachten ihre Ideen von außereu-

ropäischen Ländern in die Heimat mit. Die meisten hatten nicht die Möglichkeit oder die Gelegenheit, Reisen in weit entfernte Regionen zu unternehmen. So integrierten sie „exotisch“ anmutende Motive mittels ihrer reinen Vorstellungskraft in ihren Bildwelten, wie etwa Willi Baumeister in seiner berühmten „Afrika-Serie“ oder sie entwickelten formal am „Unvertrauten“ orientierte Formensprachen, wie die von japanischen Holzschnitten angeregten Tusche-Arbeiten von Adolf Hölzel zeigen.

Wie ungebrochen aktuell die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kulturkreisen ist, lassen die in einem wechselseitigen Dialog mit den klassischen Werken gebrachten zeitgenössischen Positionen erahnen. Denn damals wie



Sarah Brodbeck,  
Foreign Home, 2014

heute haben Künstler als „Seismografen ihrer Zeit“ den schmalen Grat, der zwischen der Faszination und der Furcht vor dem Fremden liegt, gespürt und in ihren Werken ausgedrückt.

Präsentiert wird eine erlesene Auswahl an Gemälden, Skulpturen, Papierarbeiten, Videos und Installationen von Künstlern der klassischen Moderne, der Gegenwartskunst sowie brandaktuelle Positionen des südwestdeutschen Raums, in denen die spannungsvolle Thematik zwischen vertrauten Geflorenheiten und fremden Kulturkreisen thematisiert und umgesetzt wird. Darunter sind zahlreiche Leihgaben aus renommierten öffentlichen und privaten Sammlungen, die teilweise noch nie in Baden-Württemberg präsentiert wurden, wie etwa „Frauen am Strand“ von Josef Eberz aus der Sammlung der Stadt Limburg.

Neben den bereits erwähnten sind folgende namhafte Künstlerinnen und Künstler vertreten: Max Ackermann,

Horst Antes, Rudolf Christian Baisch, Alec Barth, Julius Bissier, Sarah Brodbeck, Bruno Diemer, Otto Dix, Helen Feifel, Wilhelm Geyer, Cordula Güdemann, Herbert Günterberg, HAP Grieshaber, Julia Herrmann, Karl Hofer, Karl Hubbuch, Barbara Karsch-Chaieb, Ida Kerkovius, Christiane Köhne, Kirsten Lampert, Christian Landenberger, Fritz Lang, Florina Leinß, Ute Litzkow, Alfred Lörcher, August Macke, Rudolf Müller, Walter Ostermayer, Reinhold Nägele, Lilo Rasch-Naegele, Hermann Sohn, Hermann Stenner, Walter Stöhner, Alfred Wais, Birgit Wilde, Lambert Maria Wintersberger.

Ausstellungsbegleitend gibt es neben dem museumspädagogischen Angebot ebenso ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Performance-Darbietungen, Musik-Aktionen und Vorträgen. Zudem erscheint eine Publikation, die einen breiten Überblick über das Phänomen des Fremden in der Kunst des Südwestens anhand vertiefender Textbeiträge und zahlreicher Bildbeispiele vermittelt.



Helen Feifel, Ohne Titel,  
2013, Courtesy Galerie Kadel  
Düsseldorf



Bruno Diemer, Porträt einer  
Negerin, 1952, Galerie Bayer,  
Bietigheim-Bissingen



Hermann Sohn, Bärtänzerin,  
1956, Nachlass Hermann Sohn

Montag, 28. April 2014

Kultur

Nummer 97 11

# Schöner Start für eine spannende Ausstellung

Auftakt für Galerieleiterin Corinna Steimel: Über 300 Besucher bei der Vernissage zu „Vertraute Fremde“ in der Böblinger Zehntscheuer

VON ROBERT KRÜLL

**BÖBLINGEN.** So voll war die Städtische Galerie wohl schon lange Zeit nicht mehr. Weit mehr als 300 Interessierte pressten sich am Sonntagvormittag in das vielteilige Gebäude. Die neue Galerieleiterin Corinna Steimel eröffnete ihre erste Ausstellung: „Vertraute Fremde“ – eine spannende und stimmige Schau. „Von mir fällt jetzt einiges ab“, gestand die 36-Jährige nach dem erfolgreichen Startschuss, „ich freue mich riesig über die vielen Gäste.“

**Das Fremde in der Kunst:** Rund 130 Werke von 46 Künstlerinnen und Künstlern sind zu sehen. Auf vielfältige Weise zeigt die Ausstellung, wie südwestdeutsche Künstlerinnen und Künstler „das Fremde“ thematisieren, ohne selbst dort gewesen zu sein. Häufig werteten Klischees transportiert, mal die Exotik bewundert, aber auch Kritik geübt.



Corinna Steimel

Etwa ein Viertel der Werke stammt aus der Böblinger Sammlung, die anderen hat Steimel aus ganz Deutschland zusammengetragen – zumeist der klassischen Moderne zugehörig, aber teilweise auch Arbeiten ganz junger Künstler.

**Das Fremde in der Musik:** Über die unorthodoxe musikalische Umrahmung der Vernissage staunten so einige Gäste. Der Trommler Bodek Jähne hatte einen ganzen Apparat an exotischen Instrumenten dabei, allen voran die indische Tabla. Gepaart mit der glockenklaren Stimme von Sängerin Simin Tander erzeugte er „das Fremde“ in Klängen. Denn



Es gibt viel zu sehen: Reges Interesse bei der Eröffnung am Sonntagvormittag

die beiden begeben sich per Improvisation auf Weltreise, verbinden Afrikanisches mit Arabischem, Indisches mit Südamerikanischem. Bald wusste man nicht mehr, was da original, was adaptiert, was ernst gemeint, was karikiert war – somit die ideale Ergänzung zum Konzept der Ausstellung.

**Reise ohne Ortswechsel:** Böblingens Oberbürgermeister Wolfgang Lütznert erheiterte die Besucher mit einer humorigen, in Teilen aber auch nachdenklichen Rede. Er selbst set vor Kurzem in Indien gewesen. „Da erhalt man ganz neue Anregungen“, betonte Lütznert, „und stellt anschließend einiges ganz anders.“ Er stellte die Frage, ob das „echte“ Fremde überhaupt erlebbar sei und rief schließlich: „Genießen Sie die Ausstellung wie eine Reise ohne Ortswechsel!“

**Viele Facetten:** Corinna Steimel führte umfangreich in die Konzeption ein und erläuterte die vielen unterschiedlichen Facetten.

Und offensichtlich hatte nicht nur sie die Thematik fasziniert. Denn Steimel erzählte, dass der junge Künstler Benjamin Rayber von der Ausstellung so angetrieben gewesen sei, dass er sein Bild „Paladine“ erst zwei Tage zuvor noch um eine Landschaft ergänzt habe. Nebenbei verriet sie, dass im Herbst eine Ausstellung mit „Winterbildern“ von Fritz Steisslinger geplant sei.

**Besuch aus Sindelfingen:** Die Liste der illustren Besucher war lang – selbstredend schauten bei der Vernissage etliche bekannte Geschlechter aus der Kunstszene vorbei. „Bei der Premiere der Böblinger Kollegin komme ich natürlich gerne“, sagte Otto Pannewitz, der Leiter der Galerie der Stadt Sindelfingen. Zumal mit einem Aquarell von Hermann Stenner ein Werk aus der dortigen Sammlung in „Vertraute Fremde“ gezeigt wird.

**Besuch aus Stuttgart:** Auch Dr. Eva-Marina Frotzheim, die bis zum Mai 2013 die

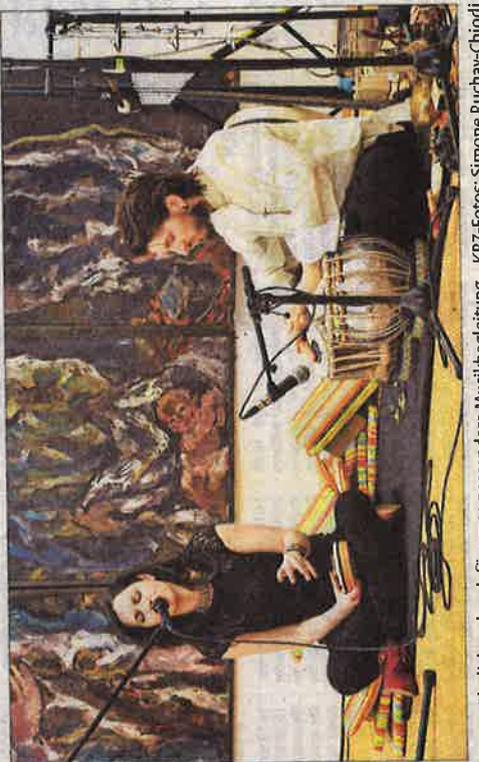


„Black Beauties“ (1977) von Lilo Rasch-Naegele

Böblinger Galerie fast 17 Jahre geleitet hatte, war zu Gast. „Das ist für mich symbolisch jetzt der eigentliche Stabwechsel“, meinte sie und lobte die Ausstellung ihrer Nachfolgerin als „sehr eigenständig – besonders die Gegenüberstellung von Alt und Neu hat etwas.“ Seit genau einem Jahr arbeitet Frotzheim im Kunstmuseum in Stuttgart. „Ihr gehe es dort „hervorragend“, betonte sie.

**Alt und Jung:** Das Dialogische in der Ausstellung hob auch Marko Schacher hervor. Zahlreiche Künstlerinnen des Böblinger Galeries sind aktuell in der Zehntscheuer zu sehen, zum Beispiel Christiane Köhne aus Magstadt oder die Berlinerin Ute Litzkow. „Wie sich zum Beispiel der große Adolph Hölzel auf der einen Seite und Ute auf der anderen Seite mit dem Fremden beschäftigen, passt wunderbar zusammen“, sagte Schacher, der wie Corinna Steimel einige Jahre bei der Galerie Schlichtermeister in Ditzingen gearbeitet hat. „Ich finde sehr gut, dass die Arbeiten hier so zueinandergestellt werden.“

■ Die Ausstellung „Vertraute Fremde“ läuft bis 28. September und ist geöffnet mittwochs bis freitags von 15 bis 18 Uhr, samstags von 13 bis 18 Uhr, sonntags von 11 bis 17 Uhr. Zur Ausstellung gibt es ein umfangreiches Begleitprogramm.



Ungewöhnliche, aber dafür umso passendere Musikbegleitung KRZ-Fotos: Simone Ruchay-Chiodi

# KULTUR

Dienstag, 18. März 2014

Onlineleser mit Japan

Freilich, so was wie Lesung aus dem neuen Klüftinger-Roman Herzblut gibt es, wenn auch garniert mit reichlich Albernheiten, trotzdem. Geurteilt nach dem Lachschalpel gelingt bei solch einer Lesung in Anführungszeichen indes der Knaller des Abends, wenn Kobr als trotzig von seinem Laptop in den Saal glotzender Klüftinger mit Klüpfel kommuniziert. Klüpfel spielt dabei den gestreng-einsilbigen Japaner, der aus Nippon über Internet-Bildtelefone den zukünftigen Schwiegervater seiner Tochter kennen lernen will.

Dieser japanisch-allgäuerische Annäherungsversuch aus „Herzblut“ geht so grundlich in die Hose, dass Publikumsteile vor lauter Lachen Probleme bekommen haben dürften, in selbige nicht zu machen. Ganz trocken fragt man sich bei dieser totkomischen Finalsequenz dieses Abends zwar keineswegs, ob es nicht auch eine einfache Lesung getan hätte.

Aber ob diese inklusive 20 Minuten Pause drei Stunden währende Show nicht eine Stunde kürzer hätte sein dürfen, diesem Gefen, diesem Gedankengang muss man dann doch freien Lauf lassen.

sich von selbst. Mit plastischen Schilderungen der Ausschmüßungen von Allgäuer Rindviechern nebst aus deren selbigen Körperstellen austretenden und das Allgäu pflegenden Verkaufsprodukten namens Filaden inklusive eines Mithraismus als Teil des Bühnenbilds ist für Fäkal-Flar auch so reichlich gesorgt.

Nein, das hässliche und eigentlich tabuisierte Wort in der Klüftinger-Show beginnt mit L, wie Michael Kobr irgendwann nach unendlich viel Live-Klamauk, Videoeinspielen und immer wieder Publikumsbindung rauslässt. Das Wort heißt Lesung.



Volker Klüpfel und Michael Kobr in der Stadthalle Sindelfingen. Bild: z

## „Vertraute Fremde“ zur Premiere

**Böblingen:** Galerieverein zieht erste Bilanz nach dem Wechsel von Eva-Marina Froitzheim zu Corinna Steimel

Von unserem Mitarbeiter Pierre Lavergne

Die Ausstellung „Glanzlichter aus der Region“ hat der Galerieverein Böblingen praktisch allein durchgeführt, freut sich aber jetzt auf die Zusammenarbeit mit Eva-Marina Froitzheims Nachfolgerin Corinna Steimel.

„Es war kurz ein ordentlicher Schock, als wir vom Weggang der Galerieleiterin Dr. Eva-Marina Froitzheim zum Kunstmuseum Stuttgart erfuhr“, sagte Ursula Kupke, die Vorsitzende des Böblinger Galerievereins, bei der Jahreshauptversammlung. Immerhin sahen rund 90 Besucher die Ausstellung, zu der auch die Galerie der Stadt Sindelfingen einen wertvollen frühen Baumeister leihweise beigesteuert hatte.

Bei ihrer Premiere in der Jahreshauptversammlung des Galerievereins verkündete Corinna Steimel eine erste Bilanz seit ihrer offiziellen Amtsbekleidung im Oktober 2013. Erste Erfolge seien insbesondere die Zusagen für bauliche, längst fällige Verbesserungen im Depot mit hohem Anruhrand. Auch im Altbau der Zeithitscheiter werde man endlich freier bei der Ausstel-

lungsgestaltung, wo die misslichen Tafelwände verbessert würden.

Erfreulich, wenn auch nur interimsmäßig sei der neue „Kunstraum“ im Kaufzentrum neben MC Krauß, nachdem die Galerie Kontakt gegenwärtig als Ausstellungsraum nicht genutzt werden könne. Derzeit ist die Stuttgarter Künstlerin Justyna Koeke mit einer „luftigen“ Installation zu sehen, ab 27. März wird die oberschwäbische Künstlerin Renate Liebel den Raum besetzen.

Die Bestände der Sammlung werden Kern der ersten Ausstellung von Corinna Steimel (Bild: Stampf/A) ab 27. April in der Zeithitscheiter sein, mit dem Titel „Vertraute Fremde – Vorstellungsbilder über das andere“.

Mit Steisslinger, Baumeister oder Alice Haarburger wolle sie zeigen, wie Künstler Fremdes oder Neues verarbeiten und Kunst werden ließen. Ohne Ausnahme seien ihre Anfragen nach zahlreichen öffentlichen

### Wunschbild von Ida Kerkovius

Eine der Leihgaben der verlossenen Jubiläumsausstellung hat das Begehren des Fördervereins ausgelöst: das große Aquarell „Landschaft auf Ischia“ der zuletzt in Stuttgart wirkenden Ida Kerkovius. Verführerisch stand es jetzt vor den Mitgliedern auf der Staffelei. Weil Böblingen bisher außer einer kleinen Landschaft kein weiteres Werk dieser Künstlerin besitzt, werde aus dem Vereinsvermögen die erste Hälfte des Kaufpreises bestritten. Der Rest soll nach dem Wunsch von Ursula Kupke durch Spenden aufgebracht werden, wobei die Kreissparkasse Böblingen den Grundstock bereits gelegt hat.



# Böblinger Galerieverein blickt voller Vorfreude in die Zukunft

Gut besuchte Hauptversammlung in der Zehntscheuer – Galerieleiterin Corinna Steimel präsentiert kommende Projekte – Kerkovius-Leihgabe als bewunderter Mittelpunkt

VON JUTTA REBMANN

**BÖBLINGEN.** Das Jahr des 25. Jubiläums des Böblinger Galerievereins war ausgerechnet mit dem Weggang der geschätzten Galerieleiterin Eva-Marina Fritzsche zusammengefallen. „Das hat die Planungen ganz schön durcheinandergewürbelt“, sagte die Vorsitzende Ursula Kupke vor einer stattlichen Anzahl Vereinsmitglieder bei der Hauptversammlung am Donnerstagabend in der Zehntscheuer.

Aber es sei richtig gewesen, die Jubiläumsausstellung „Glanzlichter aus Galerien der Region“ im vergangenen Jahr mit den Kräften des Galerievereins zu stemmen. Außerdem habe die neue Galerieleiterin Corinna Steimel bereits vor Amtsantritt ihr Engagement für künftige Aufgabe bewiesen. Alle hätten an einem Strang gezogen und die Ausstellung zu einem Erfolg gemacht.

Temperamentvoll beschrieb Ursula Kupke das prall gefüllte Jahresprogramm 2014, das mit Ausfahrten, Führungen und Atelierbesu-



Corinna Steimel

KRZ-Foto: Bischof

chen vielfältig konzipiert ist. Danach war es an der neuen Galerieleiterin Corinna Steimel, ihre Pläne für die Zukunft zu präsentieren und von ersten Erfolgen zu berichten – dar-

unter die für Mai geplante Reparatur der Klimaanlage sowie eine neue Belüftung im Depot, um Schäden von den Bildern abzuwenden. Dank der neugestalteten Wände im Altbau könne man nun freier und individueller hängen. Erfreulich sei auch der neue Kunstraum, der in einem Leerstand im Einkaufszentrum Kunstinteressierte mit der Installation „Es war einmal“ von Justyna Koste anlockt. Ab 27. März werden dort Objekte der oberschwäbischen Künstlerin Renate Liebel zu sehen sein.

Angeregt durch Alice Haarbürgers Bild „Puppenparadies“ hat sich Corinna Steimel zu ihrer Zehntscheuer-Auftaktausstellung „Vertraute Fremde – Vorstellungsbilder über das andere“ im neuen Amt inspirieren lassen. Das Bekannte in der Ferne suchen – Fritz Steisslinger schaffte das mit seinen Brasilienbildern, Willi Baumeister in den Motiven seiner Afrika-Bilder. Wichtig, so Corinna Steimel, sei für sie die Sichtweise der Künstler, Fremdes vor dem inneren Auge zu verarbeiten und Kunst werden zu lassen. Alle ihre

Anfragen nach Leihgaben seien positiv beantwortet worden, so dass sie bei der Eröffnung am 27. April in der Zehntscheuer eine vielfältige Ausstellung mit zahlreichen, bisher in Böblingen noch nicht gezeigten Werken präsentieren könne. Gemeinsam mit Federica Steisslinger werde sie das Steisslinger-Kabinett im Dachgeschoss der Zehntscheuer umgestalten. Hier sollen themenbezogene Ausstellungen wie die Porträts des Künstlers, seine zahlreichen Winterbilder und Faszinationsbilder das Interesse an seinem Werk wachhalten.

## „Wunschbild“ der Mitglieder

Als Leihgabe der Stuttgarter Galerie Andreas Henn hing das Kerkovius-Pastell einer Landschaft der Insel Ischia bereits in der letzten Zehntscheuer-Ausstellung. Dabei hat es sich zum „Wunschbild“ der Vereinsmitglieder entwickelt. Bei der Hauptversammlung war es dann auch der bewunderte Mittelpunkt: Ischia, die Sehnsuchtsland-

schaft deutscher Künstler in den 50er Jahren. Hierher war Adolf-Hölzel-Schülerin, die 1879 in Riga als Tochter eines baltischen Gutsbesitzers geboren wurde, wie andere deutsche Künstler immer wieder zurückkehrt. Hatte sich von den Verfolgungen durch die Nazis, von denen ihre Werke als „entartet“ eingestuft wurden, erholt und Kraft geschöpft, 1955 erhielt sie den 1. Preis der Ausstellung „Ischia im Bilde deutscher Maler“. Ein nicht nur durch sein für Kerkovius ungewöhnliches Format bedeutendes Werk im Schaffen der Künstlerin.

Die Hälfte der Ankaufsumme stammt aus der Vereinskasse, der Rest soll durch Spenden zusammenkommen. Ein pfiffiges System hat Schatzmeister Peter Schild dafür sich ausgedacht. Das Werk auf Briefmarken zu duplizieren und die Marken dann an Freunde und Bekannte zu verschenken. Auch ein Puzzle ist angedacht. Bereits jetzt können sich Interessierte in eine Liste eintragen – vorbehaltlich der Zustimmung der Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst.

**Wetter:** Überwiegend stark bewölkt und abschnittsweise Niederschlag

# Afrika auf einer Schubkarre

**Böblingen:** Corinna Steimel eröffnet am Sonntag ihre erste Ausstellung „Vertraute Fremde“ in der Galerie

Von unserem Redaktionsmitglied  
Peter Bausch

Ihr Herz schlägt für die Böblinger Sammlung und das Bild „Puppenparadies“ aus den 1930er Jahren von Alice Haarbürger ist für Corinna Steimel der Auslöser, für ihre erste Ausstellung als Chefin der Städtischen Galerie „Vertraute Fremde“ als Thema zu nehmen.

Aber Corinna Steimel verlässt sich für ihre Premiere nicht nur auf den Fundus der Böblinger Galerie und kombiniert die Klassiker wie Max Ackermann, Otto Dix, Christian Landenberger, Reinhold Nägele oder Ida Kerkovius mit zeitgenössischer, junger Kunst, die mit modernen Mitteln den schmalen Grat aufspüren, der zwischen der Faszination und der Furcht vor dem Fremden liegt.

## Südafrika und Magstadt

Corinna Steimel, die letzten Oktober von der Grafenauer Galerie Schlichtenmaier nach Böblingen wechselte, stützt sich auf ein breites Netzwerk: „Jetzt muss mal ein frischer Wind durchwehen.“ Sie hat Claudia Schneider geholt, die im Erdgeschoss die Installation „Chinese Take-Away“ aus Plastiktaschen in der Form des afrikanischen Kontinents aufbaut und kombiniert das Werk mit zwei Bildern der Magstadterin Christine Köhne oder dem großformatigen „Roy Brooks (Neger - Little David“ von Lambert Maria Wintersberger und den farbigen Turban-Köpfen „Paladine“ des jungen Benjamin Rayher.

„In Böblingen leben Menschen aus so vielen verschiedenen Kulturen“, sagt Corinna

**Claudia Schneider, die regelmäßig zwischen Südafrika und Deutschland pendelt, hat für „Chinese Take-Away“ in der Böblinger Zehntscheuer aus Plastiktaschen den afrikanischen Kontinent aufgebaut.**

Bild: P. Bausch



## Info

Die Ausstellung „**Vertraute Fremde – Vorstellungsbilder über das Andere**“ mit über 130, zum Teil noch nie in Böblingen gezeigten Arbeiten, wird am **Sonntag, 27. April**, um 11 Uhr in der Zehntscheuer an der Pfarrgasse in **Böblingen** eröffnet. Zur Vernissage gibt es Musik von Simin Tander und Bodek Janke. Für die **Finissage** am 28. September sucht die Galerie noch Freiwillige für die **Performance „Human non Human“** von und mit Justyna Koeke. Rechtzeitig zur Ausstellung ist ein sehr informativer **Katalog** erschienen.

Steimel und zeigt in zum Teil atemberaubenden Kombinationen, wie vielschichtig Künstler in den letzten 130 Jahren mit fremden Kulturkreisen umgegangen sind. Natürlich gehört dazu Fritz Steisslinger, der nach mehreren Jahren in Brasilien wieder nach Böblingen zurückkehrte.

Frederica Steisslinger, die auf dem Tanenberg das Erbe des Schwiegervaters pflegt, hat für die Ausstellung einen chinesischen Reiter und eine Tänzerin aus Porzellan aus ihrem Wohnzimmer geräumt. Zu Ehren in der Schau kommt selbst Rudolf Christian Baisch mit seinen Tierskulpturen, vor 40 Jahren der Hauskünstler der Stadt Böblingen.

# Erstlingswerk geht in die Fremde

**Böblingen** Mit ihrer Antrittsausstellung in der Städtischen Galerie macht Corinna Steimel eine Reise durch die Kunstgeschichte - und die Vorstellungswelten der Künstler. *Von Kathrin Haasis*

Eigentlich arbeitet Corinna Steimel seit ihrer Bewerbung in Böblingen an dieser Ausstellung. Bei den Vorstellungsrunden für den Leitungsposten in der Städtischen Galerie fiel ihr ein Gemälde Alice Haarburgers auf. Das Stilleben „Puppenparadies“ aus der städtischen Sammlung zeigt Kakteen und Kürbisse sowie eine blonde Puppe im Dirndl als auch eine afrikanische im Baströckchen. Es hat sie zu ihrem Erstlingswerk inspiriert: „Vertraute Fremde“ heißt die Ausstellung in der Zehntscheuer, die am Sonntag, 27. April, eröffnet wird. „Vorstellungsbilder über das andere“ von rund 50 Künstlern aus dem Südwesten hat die neue Galerieleiterin zusammengetragen. Sie spannt einen Bogen von der klassischen Moderne bis zur Gegenwartskunst.

„Alice Haarburger hatte nie die Chance zu reisen“, erklärt Corinna Steimel. Die Künstlerin wurde 1942 bei einer Massenerschießung ermordet. Ihr Gemälde aus den 1930er Jahren thematisiert dennoch das Fremde, die Kuratorin hat es der Gruppe „Inspirationsquelle Imagination“ zugeordnet. Daneben hängt ein Werk von Josef Eberz aus dem Jahr 1917, das der Stadt Limburg gehört: „Frauen am Strand“ zeigt eine auf den ersten Blick idyllische Szene in der Karibik, bis man in die traurigen Gesichter der Figuren blickt. Die Böblinger Sammlung hat Corinna Steimel als Grundlage für die Ausstellung gewählt, drei Viertel der knapp 140 Werke besorgte sie sich jedoch deutschlandweit.

„Jetzt bin ich schon neue Leiterin, dann muss auch frischer Wind rein.“

Corinna Steimel, seit Herbst im Amt

Unter „Kuriose Welten“ findet sich die Zeichnung „Maud Arizona“ von Otto Dix, das Bild einer kleinwüchsigen Frau aus dem Zirkus. Dem „inneren Bild vom Fremden“ ordnet Corinna Steimel HAP Grieshabers „Kongo“-Triptychon von 1961 zu. Den Farbholschnitt fertigte der Künstler zum Ende der belgischen Kolonialherrschaft an. Die „Faszination Fremde“ illustriert sie mit Fritz Steisslingers „Gliederpuppe mit Mohrenkind“ (1932) sowie einem aktuellen Gemälde der Stuttgarter Kunstakademie-Professorin Cordula Gudemann. „Farbige“ zeigt blaue, rote, grüne und orange Köpfe, in einem zweiten Bild verschwimmen die Farben zu einem Mischmasch. Zeitgenössische und klassische Künstler werden in jedem Raum zueinander in Bezug gesetzt.

Gezeigt werden auch formale Aneignungsstrategien der Fremde: Tuschezeichnungen von Adolf Hölzel, zu denen sich der Wegbereiter der Moderne von japanischen Büchern anleiten ließ. Daneben wird Ute Litzkow präsentiert, die rund 100 Jahre später mit Aquarell, Tusche und Stiften zarte Bilder malt und dem Klassiker ganz nahe kommt. Ihre Liebe zur städtischen Sammlung merkt man der Auswahl einerseits an, die auch von der Klassischen Moderne geprägt ist. Aber dazwischen packt sie regelrechte Hingucker - etwa die Installation „Chinese Take-Away“ von Claudia Schneider, die Taschen namens Global Shoppers zum Kontinent Afrika verbindet.



Claudia Schneider und ihre Installation „Chinese Take-Away“ über den Ausverkauf Afrikas an China ist ein echter Hingucker. Foto: factum/Granville

## BILDENDES BEGLEITPROGRAMM

**Zwischentöne** Die Mössinger Textilfirma Pausa ist Thema eines Vortrags von Bärbel Küster am 24. Mai. Um 15 Uhr erklärt die Kunsthistorikerin deren Afrika-Dessins. „Tapar la Boca“ heißt die Tanzperformance, die Birgit Wilde am 3. Juli um 18 Uhr zeigt. Tango und Geschichte

sind ihre Themen. Über Afro-Brasilien im Blick historischer Fotografen referiert Valérie Hammerbacher vom Stuttgarter Institut für Auslandsbeziehungen am 4. September von 19 Uhr an.

**Abgesang** Zur Finissage am 28. September um 16 Uhr

gibt es den visuell-akustischen Vortrag „Exotica - Stranger than Paradise“ von Markus Baumgart über amerikanische Suburbs, das Cola-Projekt von Monika Ehret über die weltweit bekannte Marke und die Performance „Human non Human“ von Justyna Koeke. kat

Die Ausstellung ist so vielfältig wie die Welt multikulturell. Corinna Steimel räumte dafür sogar das für den Lokalmatador Fritz Steisslinger reservierte Dachgeschoss frei. „Jetzt bin ich schon neue Leiterin, dann muss ich auch für frischen Wind sorgen“, sagt sie. Was sie sich im Spätsommer angesichts von Alice Haarburgers „Puppenparadies“ ausgemalt hat,

setzte sie nun erstaunlich schnell um, inklusive eines beachtlichen Katalogs. Die Galerieleiterin hofft, mit „Vertraute Fremde“ in der Einwandererstadt Böblingen viel Publikum anzuziehen.

**Eröffnung** Die Vernissage findet am Sonntag, um 11 Uhr statt. Die Städtische Galerie Böblingen befindet sich in der Pfarrgasse 2.

## Geburtstag für Kids im Museum

**Sindelfingen/Böblingen** Die Städte bieten Kultur auch für Kinder. *Von Gerlinde Wicke-Naber*

Wenn wir es schaffen, dass die Kinder einen Bezug zu Museen und Galerien erhalten, besteht die Chance, dass sie später als Erwachsene wiederkommen“, sagt Otto Pannewitz, der Leiter der städtischen Galerie Sindelfingen. Seit mehr als 20 Jahren organisiert er Ferienprogramme für Kinder. Vor vier Jahren gründeten Erzieherinnen und Eltern den Förderverein kids@kita, der mit dem Projekt Kunststoff Hunderten Kindergarten- und Hortkindern in der Stadt Kunst näher bringen will. Einmal im Jahr gibt es eine große Ausstellung mit den Werken der Kleinen, die in den Workshops mit den Malern und Bildhauern beispielsweise entstanden sind.

### Römer und Mönche laden ein

Reinschnuppern können die Jungen und Mädchen aber auch in die anderen Sindelfinger Museen. Ilja Widmann, die Leiterin des Stadtmuseums, organisiert archäologische Workshops zum Thema „Römer in Sindelfingen“. Im Skriptorium im Chorherrenhaus dürfen Grundschüler für zwei Stunden in die Rolle mittelalterlicher Mönche schlüpfen. Das Webereimuseum bietet in den Ferien Webkurse.

Beliebt ist auch die Möglichkeit, in einem der Museen Kindergeburtstage zu feiern. Fünf verschiedene Angebote hat Ilja Widmann im Programm: eine Märchen- und Spinnstunde im Webereimuseum für Kinder ab sechs Jahre sowie für etwas Ältere einen Nachmittag, an dem jeder Teilnehmer ein Freundschaftsbändchen weben kann. Auf die Spuren der Römer können sich Acht- bis Zwölfjährige im Stadtmuseum begeben. Jüngere feiern mit Kinderspielen wie zu Omas Zeiten oder erkunden das Stadtmuseum mit Märchenfiguren. Für Gruppen mit maximal zehn Kindern wird ein Geburtstag organisiert. Das anderthalbstündige Angebot kostet 40 Euro plus eventuell anfallende Materialkosten. Interessenten können unter der Nummer 0 70 31/9 43 57 einen Termin vereinbaren. Das komplette Programm der Kindermuseumsveranstaltungen findet sich auf der Homepage der Stadt unter [www.sindelfingen.de](http://www.sindelfingen.de) unter dem Link Kultur für kids.

### Jour fix in der Zehntscheuer

In Böblingen gibt es jeden ersten Mittwoch im Monat ein Programm für Fünf- bis Zwölfjährige in der Städtischen Galerie in der Zehntscheuer. Die Veranstaltungen sind auf die jeweils aktuelle Ausstellung abgestimmt. Der nächste Kindernachmittag ist am 7. Mai zum Thema „Was ist uns vertraut - was ist uns fremd?“. Jungendliche ab 13 Jahre können am 9. und 10. September an einem Foto- und Video-Workshop teilnehmen. Schulklassen erhalten auf Anfrage spezielle Führungen. Das Programm und alle Informationen finden sich im Internet auf der Homepage [www.boeblingen.de](http://www.boeblingen.de) unter der Rubrik Kultur/Museen und dem Link Museumspädagogische Angebote.

# Termine heute

Dienstag, 13. Mai 2014

## Apotheken

Die Notdienstbereitschaft beginnt am angegebene-  
nen Tag um 8.30 Uhr morgens und endet um 8.30  
Uhr am folgenden Tag. Außerhalb der gesetz-  
lichen Ladenschlußzeiten beträgt die Notdienst-  
gebühr 2,50 €.

**Böblingen, Sindelfingen, Schönbuch:**  
Spitzweg-Apotheke, Hauptstraße 37, Dagersheim,  
Telefon (0 70 31) 87 18 02.  
Die Apotheke im Breuningerland, Sindelfingen, Tlil-  
ter Straße 15, Telefon (0 70 31) 9 57 90.

**Aidlingen, Bondorf, Deckenpfronn, Deuflingen,  
Ehningen, Gärtringen, Gültstein, Herrenberg,  
Kuppingen, Nebringen, Nürtingen:**  
Bären Apotheke Herrenberg, Hindenburgstraße 20,  
Telefon (0 70 32) 59 70.

**Weil der Stadt, Grafenau, Magstadt, Warmbronn,  
Rutesheim, Renningen, Malmsheim, Heimsheim:**  
Park-Apotheke im Leo 2000, Leonberg, Eltinger  
Straße 61, Telefon (0 71 52) 2 22 11.

**Telefonische Bereitschaftsabrfrage:**  
Festnetz: (08 00) 0 02 28 33 kostenfreie Rufnummer  
Mobilfunknetz: 2 28 33 Kosten max. 69 ct/Min.  
Homepage: [www.aponet.de](http://www.aponet.de)

## Kinderärztlicher Notdienst

**Zentraler kinderärztlicher Notdienst für den Kreis  
Böblingen, Kinderklinik Böblingen, Bunsenstraße  
120, Telefon (0 70 31) 66 80, Sa., So., Feiertage: ab  
9.00. Werktags (falls der eigene Kinderarzt nicht er-  
reichbar ist): ab 19.30. Telefon. Anmeldung nicht er-  
forderlich!**

## Ärztlicher Notdienst

Sie erfahren den ärztlichen Notdienst werktags über  
die Ansage des Anrufbeantworters Ihres behandel-  
ten Arztes.

## Augenärztlicher Notdienst

**Mo. bis So.,** Notdienst für den Kreis Böblingen, zen-  
trale Notfallrufnummer: (07 11) 2 62 45 57.

## Zahnärztlicher Notdienst

**Mo. - Fr. 16.30 bis nächsten Morgen 7.30 Uhr** im  
Katharinenhospital Haus K, Kriegsbergstraße 60,  
70174 Stuttgart, vorherige Anmeldung ist unbedingt  
notwendig, Telefon (07 11) 27 83 83 68.

# „Vertraute Fremde“ in der Zehntscheuer



**BÖBLINGEN** (red). Seit zwei Wochen läuft die  
Ausstellung „Vertraute Fremde – Vorstel-  
lungsbilder über das Andere“ im Museum  
Zehntscheuer in Böblingen. Es ist die erste  
große Schau der neuen Galerileiterin Corinna  
Stemel. Erstmals in Baden-Württemberg be-

leuchtet die Städtische Galerie mit mehr als 130  
Werken das komplexe „Phänomen des Frem-  
den“ in der Südwestdeutschen Kunstlandschaft  
unter kulturhistorischen und rezeptionsästheti-  
schen Blickwinkeln. Das älteste Werk stammt  
von 1882, der Schwerpunkt liegt auf der Klassi-

schen Moderne des Südwestens, aber es sind  
auch viele zeitgenössische Arbeiten zu sehen.  
Die Ausstellung läuft bis 28. September und ist  
geöffnet mittwochs bis freitags von 15 bis 18  
Uhr, samstags von 13 bis 18 Uhr, sonntags von  
11 bis 17 Uhr. **KFZ-Foto: Ruchay-Chiodi**

## Eine textile Afrika-Rezeption

### Vortrag zu „Vertraute Fremde“

**BÖBLINGEN** (red). Am Samstag, 24. Mai, findet um 15 Uhr in der Städtischen Galerie (Museum Zehntscheuer, Pfarrgasse 2) ein Vortrag zur Textildruckfirma Pausa AG und ihrer 1964 auf den Markt gebrachten Stoffserie „Pausa Africana“ statt. Dieser Vortrag ist Teil des Begleitprogrammes der Sonderausstellung „Vertraute Fremde – Vorstellungsbilder über das Andere“, die noch bis 28. September läuft. Der Eintritt beträgt 2,50 Euro (Kinder, Schüler/Studenten und Schwerbehinderte frei). Für den Vortrag fallen keine zusätzlichen Kosten an, Voranmeldung nicht erforderlich.

Die Mössinger Firma Pausa AG reagierte mit der Produktion dieser Stoffserie auf den Afrika-Boom der 1960er Jahre. Die farbenfrohen und formenreichen Stoffmuster waren deutschlandweit sehr beliebt, wurden in Magazinen und Zeitungen beworben und fügten sich in ein zeitgenössisches „Bild vom afrikanischen Kontinent“ ebenso wie in das moderne, künstlerische Image der Pausa AG ein.

Dr. Bärbel Küster, die an der Kunstakademie Stuttgart den Lehrstuhl für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte innehat, analysiert in ihrem etwa einstündigen Vortrag, was hinter den Dessins der Stoffe steckt und welche Imaginationen von Afrika diese transportieren.

## Herzkammermusik im Schlosskeller



Bilder: Schilpp

schungen dank der vergangenen Jahres ein- zureichen.

# Mit dem Finger auf der Landkarte

**Böblingen:** Vortrag über Mössinger Textilkollektion in der Ausstellung „Vertraute Fremde“ in der Galerie

Von unserem Mitarbeiter  
Jochen Buchholz

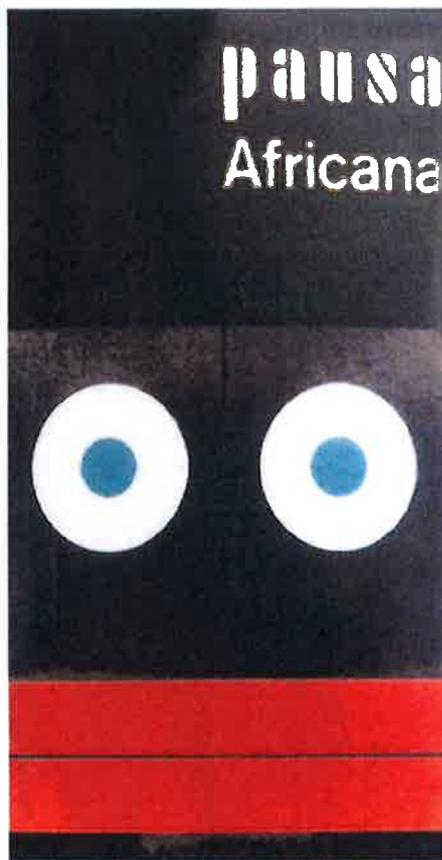
In der Böblinger Zehntscheuer untersucht Galerieleiterin Corinna Steimel gegenwärtig die Haltung dem „Fremden“ gegenüber anhand von „Vorstellungsbildern“. Die „Imagination“ des Fremden diente bemerkenswert vielen Werken der süddeutschen Kunst als Anlass zu ihrer Entstehung. In diesem Zusammenhang stand auch der Vortrag über „Africana“, eine ehemalige Textilkollektion der Mössinger Firma „Pausa“.

Die bunten Stoffe (unser Bild zeigt ein von Anton Stankowski entworfenes Plakat) waren in den sechziger Jahren sehr beliebt, weil ihre Dessins bei diesen Vorstellungsbildern ansetzten und in gestalterische Ideen einfließen ließen.

Die Kunstwissenschaftlerin Dr. Bärbel Küster von der Stuttgarter Kunstakademie sprach über die einst sehr erfolgreiche Vermarktung der Stoffmuster. Unter dem Stichwort „Kulturtransfer“ schilderte sie die Umstände dieses Erfolgs. Gerade in den 1960er-Jahren empfingen die Gestalter der Firma außergewöhnlich starke Impulse aus der politischen Situation des afrikanischen Kontinents. Viele Staaten versuchten sich nach dem Ende der Kolonialzeit neu zu gründen, Zeugnisse des neuen Selbstbewusstseins der Afrikaner wurden einhellig begrüßt und von der „deutschen Öffentlichkeit“ aufmerksam verfolgt.

Doch kann der Begriff „Kulturtransfer“ im Zusammenhang mit der bedenkenlosen ästhetischen Ausbeutung des vermeintlich Afrikanisch-Primitiven kaum darüber hinwegtäuschen, dass sich hinter diesem beschönigenden Euphemismus tatsächlich immer noch die koloniale Egozentrik verbarg.

Angesichts der Geschichte der heimischen Textilindustrie, die gezeigt hat, dass die schwierigen 1990er-Jahre nur solche Firmen überstanden, die ihre Produktion ins billige Ausland verlegten, damit eine verdeckte Form der Ausbeutung weiterhin betrieben, hört es sich wie eine Ausrede an, allein von „Zitaten“ zu sprechen. Gerade eben jene afrikanischen, primitiven Bildmotive



trugen damals zum großen Erfolg der Stoffkollektion bei. Der Katalogtext zur Ausstellung macht diesbezüglich auch kein Hehl aus der anmaßenden Haltung, die das Fremde arrogant als das Primitive missversteht: „Die Selbstverständlichkeit, mit welcher die Europäer sich als weiß und alle anderen als farbige bezeichneten, raubt einem im Rückblick heute noch den Atem.“

## Im Käfer durch Afrika

Dr. Bärbel Küster hat anschauliche Beispiele dafür gezeigt, wie sich mit der Faszination am Fremden auch eine gehörige Portion Einfältigkeit verband. Als der damalige junge Firmenleiter aus reinem Sportsgeist mit einem VW-Käfer von Südafrika aus nordwärts den ganzen Kontinent durch-

fuhr, entstanden vergleichsweise wenig Fotografien von ethnischer Kunst. Sogar dann, als der Chefdesigner nach Kairo folgte und sie gemeinsam die Durchquerung Nordafrikas fortsetzten, gelangten keine nennenswerten Skizzen ins Reisetagebuch.

Stattdessen lassen sich die wirklichen Vorlagen und Quellen für die Africana-Serie in kunstgeschichtlichen Büchern aus der Zeit belegen. Darüber hinaus, stellte Dr. Bärbel Küster fest, waren „die Namen der einzelnen Stoffe der Kollektion mit dem Finger auf der Landkarte“ gesucht worden. Sie hatten mit den wahren Herkunftsorten der Vorlagen nichts zu tun und ein Name stammte sogar aus dem Osten Russlands.

„Zu keiner Zeit sollte eine tiefer gehende Auseinandersetzung mit den kulturellen Hintergründen und der Bedeutung der afrikanischen Formen stattfinden“, schreibt Corinna Steimel, die Leiterin der Städtischen Galerie Böblingen. Die Künstler, die in Beziehung zur Firma „Pausa“ standen, unter anderem Willi Baumeister, über den die Nazis Mal- und Ausstellungsverbot verhängt hatten, oder gerade der politisch hochaktive HAP Grieshaber, hätten eigentlich distanziert reagieren müssen.

Zu dieser Zeit jedoch hatte die Africana-Kollektion großen Anteil am wirtschaftlichen Erfolg des Familienunternehmens, eine Zeit, die inzwischen schon wieder überschattet war von der südafrikanischen Rassistentrennungspolitik. Indessen genossen Künstler, Designer oder Unternehmer die Freizügigkeit des Wirtschaftswunders.

Dr. Bärbel Küster bezeichnete die arglose Ausschachtung fremder Kulturen als „unbefangene Aneignung“. Freilich kann man im Nachhinein kein Urteil über diese Zeit fällen, in der die „Unschärfe der westlichen Perspektive auf das Primitive“ immer noch vorherrschte. Man könne daher, so lautete das Fazit dieses sachlichen Vortrages, „keine Kunstgeschichte der Empörung schreiben“.

## Info

Die Ausstellung „Vertraute Fremde“ mit Bildern aus der Städtischen Galerie und zeitgenössischen Arbeiten ist **bis 28. September** in der Zehntscheuer Böblingen zu sehen. Jeden Donnerstag gibt es von 17.30 bis 18.30 Uhr eine Führung.

Termine heute

# „Vertraute Fremde“ in der Städtischen Galerie



jeden Donnerstag ab 17.30 Uhr eine öffentliche Führung ohne Anmeldung an. Zu folgenden Öffnungszeiten ist die Schau in der Zehntscheuer (Pfarrgasse 2) ansonsten zu sehen: mittwochs bis freitags von 15 bis 18 Uhr, samstags von 13 bis 18 Uhr sowie sonntags von 11 bis 17 Uhr. Der normale Eintrittspreis beträgt 2,50 Euro.

fältige Weise zeigt die Ausstellung, wie südwestdeutsche Künstlerinnen und Künstler „das Fremde“ thematisieren, ohne selbst dort gewesen zu sein. Etwa ein Viertel der Werke stammt aus der Böblinger Sammlung, die anderen aus ganz Deutschland. Heute ist normal am Nachmittag geöffnet, morgen bietet Steimel wie

**BÖBLINGEN (red).** Noch bis 28. September läuft die Ausstellung „Vertraute Fremde – Vorstellungsbilder über das Andere“ in der Städtischen Galerie in der Zehntscheuer in Böblingen. In ihrer Premierschau hat die Galerieleiterin Corinna Steimel rund 130 Werke von 46 Künstlerinnen und Künstlern zusammengetragen. Auf viel-

**BÖBLINGEN**  
**Filmzentrum Bären:** A West: 15.00; Bad Neight Haus: 15.00; Die Schrade of Tomorrow 3D: 20.00; 20.00; Kreuzweg: 15.00; 15.00; Maleficent - Die c terisson und Findus - Freundschaft: 15.00; Rio Urlaubsreif: 20.00; X-Mer 3D: 15.00; 20.00. **Metro:** Ways to die in the West:

**SINDELINGEN**  
**CinemaxX Sindelfingen:** West: 14.30, 17.00, 20. 14.05, 17.00, 19.45, 22. 17.15, 20.20, 23.05; Das Schadenfreudinnen: 17. row 3D: 14.30, 17.30, 20. 22.50; Maleficent - Die dt - Die dunkle Fee 3D: 17. weg - vom Planeten Erd 14.15; Urlaubsreif: 16.30 kunft ist Vergangenheit 22.50.

**FELLBACH**  
**Orfeo:** 20 Feet from Sta Monaco: 18.00.

**STUTTGART**  
**Atelier am Bollwerk:** Ba New York (OV): 20.20; Januar: 17.50; Die zwei 20.00; Grand Budapest icht: 18.20; Maman und Pictures: 18.20; Yves Sa Die zwei Gesichter des J of Monaco: 14.00, 18.00 **halle:** A Million Ways 1 16.45, 19.30, 23.00; Ba 23.20; Das magische Ha dentfreudinnen: 18.50; 17.15, 20.00, 22.50; Einr 20.00; Godzilla 3D: 17. dunkle Fee: 15.00; Male 17.30, 20.10, 23.00; Uhl kunft ist Vergangenheit 22.30. **CinemaxX Stutt** lion Ways to die in the Bad Neighbors: 14.00, 1 17.00, 21.00; Das magis dentfreudinnen: 18.10; 17.20, 20.10; Einmal hat Maleficent - Die dunkle i dunkle Fee: 15.00, 17.20

am angegebend endet um 8.30 b der gesetz die Notdienst-

te  
 27 38 89.  
 38 23 65.

Deuringen,  
 Herrenberg,  
 0 77.

Warrrbronn,  
 Heimsheim:  
 traße 13,

e Rufnummer  
 69 ct/Min.

ienst  
 für den Kreis  
 Bunsenstrabe  
 Feiertage: ab  
 arzt nicht er-  
 lung nicht er-

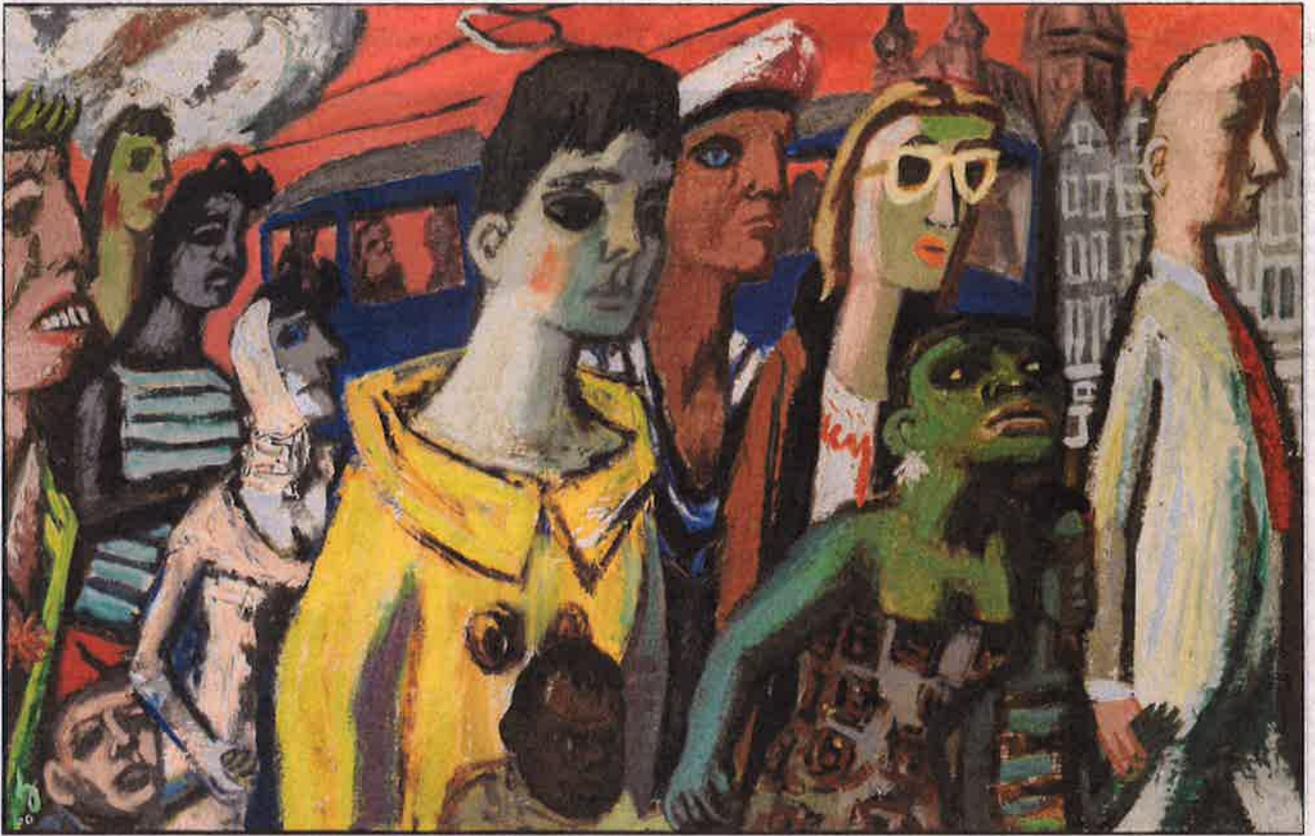
erkrags über  
 s behandel-

enst  
 blingen, zen-  
 57.

nst  
 7.30 Uhr im  
 gstraße 60,

## KULTUR

Dienstag, 17. Juni 2014



Exotische Buntheit zur Steigerung des Ausdrucks: Karl Hubbuchs Amsterdam-Bild „Auf dem Damrak“ von 1957.

Foto: Städt. Galerie Böblingen

## Die Farben der Fremde

Eine Ausstellung in der Städtischen Galerie Böblingen fragt nach dem Anderen in der Kunst des deutschen Südwestens

VON DIETRICH HEIßENBÜTTEL

**Böblingen** – Ein dunkelhäutiger Mann in Uniform, Tirailleur sénégalais aus den afrikanischen Einheiten des französischen Heers, lehnt auf einer Brüstung hoch über einem Fluss, dahinter die Silhouette einer Stadt: So erinnert sich Karl Hubbuch 1928 an Marseille. In blassen Brauntönen ist die Federzeichnung laviert und aquarelliert, nur der Fes auf dem Kopf des Soldaten leuchtet in kräftigem Rot. Vielleicht ist das Fremde genau das: ein Farbtupfer in einer eintönigen Welt.

### Ohne Exotik keine Moderne

Ohne Auseinandersetzung mit dem Exotischen, seien es die japanischen Farbholzschnitte der Impressionisten oder die afrikanischen und ozeanischen Masken der Expressionisten, ist die moderne Kunst nicht denkbar. Allerdings: Die Moderne ist nicht in Stuttgart entstanden, ebenso wenig in Karlsruhe. Wie reagierten Künstler im deutschen Südwesten auf Anregungen fremder Welten, wie sie aus allen Erdteilen auch hier eintrafen? Dieser Frage folgt die Ausstellung „Vertraute Fremde“ in der Städtischen Galerie Böblingen von den Anfängen der Moderne bis in die heutige Zeit. Sie zeigt „Vorstellungsbilder über das Andere“, denn die

vertretenen Künstler sind in der Regel nicht weit gereist. Ihre Vorlagen bezogen sie aus so unterschiedlichen Bereichen wie Spielzeug und Porzellan, Völkerkundemuseen, dem Zoo, Abbildungen in Büchern und Zeitschriften oder auch aus der Werbung. Und auch in Stuttgart waren früher schon Menschen aus anderen Weltregionen zu sehen, etwa 1928 auf der Völkerschau im Stadtgarten.

„Vertraute Fremde“ – der Titel klingt paradox: Was fremd ist, ist nicht vertraut und umgekehrt. Doch bei näherem Hinschauen ist vieles von dem, was wir als fremd empfinden, uns doch in Wirklichkeit längst vertraut. So folgt der Mohr auf Wilhelm Gevers Altar – einem Hauptwerk der Böblinger Sammlung – der klassischen Ikonografie der Anbetung der Magier, wenn auch in ungeheurer expressivem Gestus. Christian Landenbergers Studie eines Mannes mit Turban hätte statt 1882 auch 200 Jahre früher entstanden sein können. Aber bald darauf beginnen Stereotype die Oberhand zu gewinnen, die ein weniger freundliches Bild des „Mohren“ zeichnen: so auf einem Werbeplakat von Karl Hofer für Messmer-Kaffee von 1900. Der beliebte Sarrotti-Mohr zeigt den Afrikaner als Kind und Diener. Fröhliche Urständ feiert das Schema Braune Haut – große Augen – breite rote Lippen noch im abstrakten Stoffmuster der

Firma Pausa von Anton Stankowski. Aber die Bilder verraten nicht immer, was die Künstler dachten. Zeugen die „Mulattin“ von Ida Kerkovius oder die „Negerin“ von Bruno Diemer von (un-)voreingenommener Wahrnehmung? Reinhold Nägeles „Panoptikum“ karikiert jedenfalls die Zurschaustellung des Fremden im Völkerkundemuseum. Auf ganz anderer Ebene beziehen sich Arbeiten von Adolf Hölzel und seiner Schüler Hermann Stenner und Willi Baumeister auf das Fremde. Hölzel und Stenner verarbeiten, wenn auch ziemlich frei, ostasiatische Tuschkmalerei. Baumeister imaginiert in seiner Afrika-Serie aus den 40er-Jahren eine mythische Welt jenseits der kruden Realität Europas.

### „Verdrängte Begierden“

Eine Stärke der Ausstellung besteht darin, dass sie einige wenig bekannte Werke vorstellt, wie Josef Eberz' „Frauen am Strand“ oder eine sehr schöne Tonbüste von Walter Ostermayer. Bezüge zum Politischen gibt es bei HAP Grieshaber, Tierbilder bei Herbert Günterberg. Positiv besetzt sind die Muslimas, die Lilo Rasch-Nägele anlässlich der Hochzeit ihres zum Islam konvertierten Sohns, des Architekten Mahmoud Bodo Rasch, 1977 auf die Leinwand bannte. Angesichts einer wilden

„Bartänzerin“ des Esslingers Hermann Sohn lässt sich freilich Corinna Steimel nur beipflichten, dass sich hier „verdrängte Begierden durch die Bildschichten ihren Weg an die Oberfläche“ bahnen.

Das Ausstellungskonzept hat Steimel bereits zu ihrer Bewerbung als neue Leiterin der Böblinger Galerie mitgebracht. Weniger konsistent ist allerdings der aktuelle Teil. Barbara Karsch-Chaieb überträgt Sammelbilder aus dem 1933 von Reemtsma herausgegebenen Album „Bilder der Welt“ auf Textilien und in den Digitaldruck und verdeutlicht so, dass das Fremde sich heute eher in den historischen Schichten einer langen Aneignungsgeschichte zeigt als in der realen Begegnung. In Benjamin Rayhers Großformat „Paladine“ wird diese Komplexität zugekleistert durch eine extrem plakative Darstellungsweise. Steimels eigene Sicht illustrieren Gemälde von Alfred Wais, Karl Hubbuch und Cordula Güdemann: Hautfarben, Rot, Grün, Gelb oder Grau sind hier frei kombiniert. Wie in der Malerei der Fauves und der Expressionisten dienen sie nicht der Kennzeichnung des Fremden, sondern der Ausdruckssteigerung.

■ Bis 28. September. Öffnungszeiten: mittwochs bis freitags von 15 bis 18 Uhr, samstags von 13 bis 18 Uhr und sonntags von 11 bis 17 Uhr.

Samstag, 5. Juli 2014

## Kultur

# Collage aus Tanz, Musik und Sprache

Ausstellung „Vertraute Fremde“ in der Städtischen Galerie in Böblingen: Birgit Wilde hat eine Performance zu Argentinien gestaltet

Der künstlerische Umgang mit dem Fremden steht im Fokus der aktuellen Ausstellung in der Städtischen Galerie – entsprechende Veranstaltungen bietet das Rahmenprogramm. Am Donnerstagabend gab es eine Tanzperformance zu sehen, die sich Argentinien widmete. Die Protagonistin: Birgit Wilde aus Dätzingen.

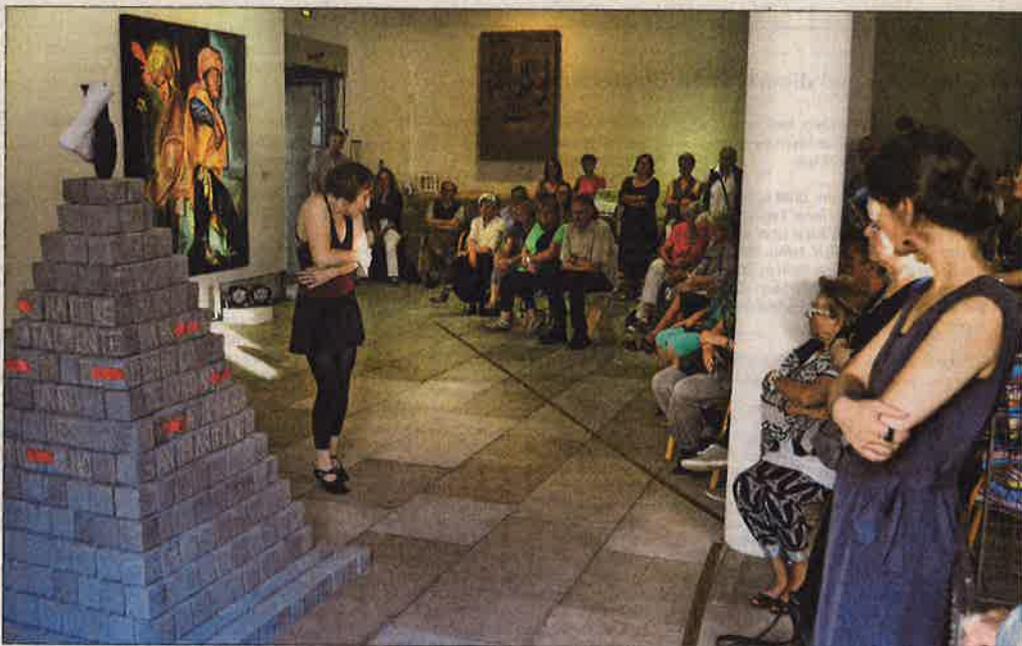
VON ROBERT KRÖLLE

**BÖBLINGEN.** An die 70 Besucher haben sich im Erdgeschoss-Saal versammelt – die Werke der Ausstellung „Vertraute Fremde“ geben den Rahmen. Man ist gespannt: Was wird hier wohl gleich passieren? Klebeband am Boden markiert einen abgegrenzten Bereich, dort mittendrin sind Pflastersteine akkurat zu einer Pyramide aufgetürmt, auf ihr thront ein schwarz-weißes Fußpaar. „Trottoir de Buenos Aires“ nennt sich diese Installation von Birgit Wilde. Akkordeonspieler Thomas Ott wartet auf seinen Einsatz, Galerieleiterin Corinna Steimel lenkt nach einer kurzen Einführung die Blicke durch die geöffnete Glastür nach draußen: „Dort geht es gleich los!“

„Vertraute Fremde – Vorstellungsbilder über das Andere“ lautet der komplette Titel von Steimels reichhaltiger Premierenausstellung. Rund 140 Werke zeigen in der Zehntscheuer auf vielfältige Weise den Blick auf ferne Kulturen – in der Regel mit Klischees, Vorurteilen oder Idealisierungen beladen. Es geht weniger um Dokumentation als vielmehr um Imagination, mit allen Konsequenzen. In den meisten Fällen kennen die Künstler die Fremde, die sie darstellen, nur von Erzählungen, Postkarten oder aus dem Internet. Und in dieses Leitthema der Ausstellung lassen sich auch andere künstlerische Sparten hervorragend einfügen – zum Beispiel Musik und Tanz.

Das Publikum blickt gespannt nach draußen, Birgit Wilde kommt die Marktstraße heruntergetänzelt, schweift nach links, bewegt sich nach rechts, sammelt einzelne Pflastersteine auf und steckt sie achtsam in ihre große schwarze Umhängetasche. Schließlich trifft sie im Saal ein, es erklingt südamerikanische Musik aus dem Akkordeon, Wilde deutet einen Tango an. Doch dann gerät sie ins Stocken, scheint zu leiden, malt geschwind ein Himmel-und-Hölle-Hüpfspiel auf den Boden und begibt sich zwischen den Kreidelinien in eine auf Dauer sicherlich schmerzhaft Hockposition.

Corinna Steimel hatte in ihrer lockeren Einführung zwei große Themenkomplexe beschrieben, die mit Argentinien in Verbin-



Tanzperformance in Bezug auf die Stein-Installation „Trottoir de Buenos Aires“: Birgit Wilde in der Zehntscheuer

KRZ-Foto: Krölle

dung gebracht werden: zum einen die Welt des Tango – als Tanz, als Musik, als Lebensgefühl. Zum anderen die jüngere politische Geschichte des südamerikanischen Landes, das in den 70er und 80er Jahren unter den Repressionen einer Militärjunta ächzte. Genau diese Pole versucht Birgit Wilde in ihrer Tanzperformance zu verbinden – in verspielten Andeutungen, Musik-, Tanz- und Literatur-Zitaten, als kurzweilige Gesamtcollage diverser Ausdrucksmöglichkeiten.

Aus dem Off erklingt ein gesprochener spanischer Text, die deutsche Übersetzung liest mit fester Stimme Astrid Reinhardt von der Schaubühne Sindelfingen. Birgit Wilde hat sich an die Rezitatorin gelehnt, die Füße haben sie analog zum Fußpaar auf der Steinpyramide ineinander verschrankt. Zu hören sind die poetisch-politischen Zeilen „Blick in das Jahr 3001“ von Horacio Ferrer, dem bedeutenden südamerikanischen Tango-Literaten.

Dann kippt die Performance ins Politische, noch einmal greift Thomas Ott in die Akkordeon-Tasten, die Protagonistin tän-

zelt um die Steinpyramide, zieht Klebebänder ab und befestigt sie sich selbst auf dem Mund. Schließlich verabschiedet sich Wilde schelmisch grinsend und ins Publikum winkend durch die Tür auf der anderen Seite des Raums.

## Persönliche Tango-Erfahrung und politische Geschichte als Leitthemen

„Ich selbst war noch nie in Argentinien“, verrät Birgit Wilde im Gespräch nach der Performance – was innerhalb der Konzeption von „Vertraute Fremde“ gerade stimmig ist, „aber ich habe während meines Kunststudiums in Hamburg den Tango intensiv kennengelernt.“ Allerdings sei die Erfahrung zwiespältig – denn sie habe vor allem gemerkt, dass der argentinische Tango für einen Europäer unerreichbar sei. „Dieses ursprüngliche Gefühl bekommt man nicht hin.“ Und genau diese persönliche Entwicklung habe sie im ersten Teil der Böblinger Performance darstellen wollen.

Birgit Wilde, Jahrgang 1965, arbeitet seit vielen Jahren im künstlerischen Bereich. Als Kuratorin engagiert sie sich unter anderem beim Kulturkreis Grafenau, als Künstlerin ist sie immer wieder bei Ausstellungen vertreten, so auch aktuell in der Böblinger Zehntscheuer. Vor einiger Zeit hat die Dätzingerin, die in Jugendjahren eine klassische Ballettausbildung absolvierte, die Performance als neues Ausdrucksmittel entdeckt – die Darstellung am Donnerstagabend war samt Installation extra für die Zehntscheuer konzipiert. „Das wird es genau so nicht noch einmal geben.“

■ Bis 28. September läuft die Ausstellung in der Städtischen Galerie im Museum Zehntscheuer in Böblingen. Die Galerieleiterin Corinna Steimel bietet donnerstags um 17.30 Uhr After-Work-Führungen an, zudem am Sonntag, 13. Juli, um 15 Uhr eine Kuratorenführung. Ansonsten ist mittwochs bis freitags von 15 bis 18 Uhr, samstags von 13 bis 18 Uhr sowie sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

heißt die Schau in der Galerie Schönenmaier im **Dätzinger Schloss**, die am **Sonntag, 13. Juli, 11 Uhr** eröffnet wird. „Volker Lehnert zieht den Betrachter in eine scheinbar vertraute Bildwelt hinein, und zugleich mischt sich ein befremdliches Gefühl angesichts der Darstellung fragmentierter Waldstücke bei“, schreibt Günther Baumann, der auch zur Eröffnung spricht. – z-/Repro: z



derenden der Musikhochschule Stuttgart führt am **Sonntag, 13. Juli, 18 Uhr** ihr Programm „Workin' on a groovy thing“ in der Erlöserkirche **Sindelfingen**, Maichinger Straße 22, auf. Locker swingende A-cappella Stücke gespickt mit Lyrik von Shakespeare bis Lortot werden für einen kurzweiligen, Sommerabend sorgen. Eintritt frei, um eir Spende wird gebeten. – z-/Bild

## Umschlagplatz Annäherung

**Böblingen:** Tanzperformance „Tapar la Boca“ in städtischer Galerie

Von unserem Mitarbeiter  
Bernd Heiden

In Gummistiefeln tänzelt Birgit Wilde zu einem zarten Walzer die Gasse herab, sammelt ein paar Pflastersteine und bleibt schließlich wie erstarrt am Eingang der Galerie stehen, wo sie bereits von einem ein Halbmond bildenden Publikum erwartet wird.

Die Metapher dieser Tanzperformance unterm Titel „Tapar la Boca“ liegt auf der Hand: Es ist die Geschichte einer Annäherung. In der Galerie, wo eine aus Pflastersteinen aufgeschichtete Pyramide als mannshohes Mahnmal das Tanzareal optisch dominiert, schlägt diese von Akkordeonist Thomas Ott mit Tango-Musik von Astor Piazzolla unterlegte Inszenierung in Auseinandersetzung um.

Denn statt sich auf die vom argentinischen Markenkern Tango ausgehende Verführung einzulassen, lässt die ballettgeschulte Grafenauer Performerin die Tango-Tanzschuhe fallen. Mit Kreide zeichnet sie ein Feld für das Hüpfspiel „Himmel und Hölle“ auf den Boden, verharrt minutenlang darin im Ausfallschritt. Aus dem Off verliert eine Stimme einen spanischen Text.

Hernach verliert die von der Sindelfinger Schaubühne bekannte Astrid Reinhardt, gelehrt und mit einem Fuß an Birgit Wilde eingehakt, das Stück auf Deutsch: „Blick in das Jahr 3001“, ein Gedicht des argentinischen Dichters Horacio Ferrer, der mit der Kunstfigur eines im 31. Jahrhundert nach Buenos Aires Wiederkehrenden ganz ne-

benbei und beinahe überhörbar auch die dunkle Vergangenheit der einst von einer Militär-Diktatur geknechteten Gesellschaft intoniert.

Es ist nicht nur Klebeband, das Birgit Wilde (Bild: Heiden) von der pyramidalen Pflastersteininstallation reißt, damit die darunter liegende Schrift leserlich macht – die erste Strophe des Gedichts – und sich über den Mund klebt, was diesen Polit-Kontext drastischer noch als das Gedicht aufdrängt. Allein der Titel von Wildes Performance „Tapar la Boca“, zu deutsch „mundtot machen“, indiziert die Intention dieser Aufführung, deren Ende ein Hüpf über das Himmel-Hölle-Feld markiert: ein Ausweg, der kein wirklicher ist.

Mit „Tapar la Boca“ bildet Birgit Wilde ihre Annäherungsgeschichte an Argentinien ab, die über den Tanz und Kontakt mit argentinischen Tangogruppen in Hamburg verlief, dann aber in die Beschäftigung mit der jüngeren argentinischen Geschichte umschlug: Noch heute versammeln sich jeden Donnerstag in der argentinischen Hauptstadt Mütter, um an ihre während der Diktatur verschwundenen Kinder zu gemahnen.

Für die Ambivalenz zwischen Anziehung und Abstoßung durch argentinische Kultur wählt sie eine durch die verstorbene Pina Bausch inspirierte Tanzsprache. Freilich, angesichts der beschworenen

Inhalte hätte man sich einiges mehr an Drastischem und Verstörendem bei dieser Performance vorstellen können. Allerdings fügte sich „Tapar la Boca“ durchaus in den durch die laufende Ausstellung „Vertraute Fremde“ vorgegebenen Rahmen: Die von Galerieleiterin Corinna Steimel kuratierte, bis 28. September laufende Schau verfolgt subtil statt mit dem Hammer im Südwesten entstandene Werke zum Themenkreis fremde Kontinente und Menschen.



# SICHER HA AUCH HIER ERFUNDEN

→ Nirgendwo können Erfindungs-klima mit verschiedenen Maßnahmen für Familien, für o aus Baden-Württemberg um o

# I

Freitag, 15. August 2014

# Statt zu reisen die Fremde ins eigene Atelier geholt

**Bildgeschichten:** Alice Haarbürgers „Puppenparadies“ in der Ausstellung „Vertraute Fremde“ in der Stadtischen Galerie Böblingen

**BÖBLINGEN** (red). Das „Puppenparadies“ der Stuttgarter Malerin Alice Haarbürger war jenes Gemälde, das Corinna Steinmel, Leiterin der Stadtischen Galerie Böblingen, zur Idee für die erste Ausstellung mit dem Titel „Vertraute Fremde – Vorstellungsbilder über das Andere“ angeregt hat. Folglich darf dieses in der Ausstellung auch nicht fehlen.

Auf dem Ölgemälde, das von Haarbürger auf Hartfaserplatte um das Jahr 1930 ausgeführt wurde, lassen sich die verschiedensten „fremdartig“ und „exotisch“ anmutenden Requisiten finden: Kakteen, Agaven und Kürbisse. Zudem auch drei Spielzeugfiguren, darunter ein mit buntem Bastrock und Reitohrringen ausgestattetes „Mohrenpüppchen“. Da die 1891 geborene Künstlerin nie die Gelegenheit dazu hatte, in ferne Länder zu reisen, erscheint es, als habe sie sich die Fremde ins eigene Atelier geholt. Im Gesamtwerk der Künstlerin taucht diese schwarze Puppe als wiederkehrendes Motiv auf, was dafür spricht, dass sie selbst einen solchen Spielgefährten besaß, heißt es in einer Pressemitteilung.

Seit den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts produzierte die damals noch in Mannheim ansässige Firma Schildkrot näm-

**Info**

In einer kurzen Serie stellen wir ausgewählte Bilder der Ausstellung „Vertraute Fremde“ in der Stadtischen Galerie Böblingen vor. Die Schau mit Werken von 46 Künstlern kann dort noch bis Sonntag, 28. September, besichtigt werden.

lich solche schwarzen Püppchen, die auch wegen ihrer Verwendung des innovativen Materials Zelluloid bei den Kunden großen Zuspruch fanden. Bald schon waren sie in zahlreichen Kinderzimmern vorzufinden.

Wie der Titel „Puppenparadies“ vorgibt, wirkt die Stillleben-Szene zunächst idyllisch, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung jedoch als ein subtiler Einblick in ihre Entstehungszeit. Insgesamt drei Spielzeugfiguren sind zusammen mit den Pflanzen, Blumentöpfen, Topfuntersetzern, der Etagere und der Gießkanne wie in einem Bühnenraum inszeniert. Das versammelte Bildpersonal ist zur Bedeutungssteigerung vor einem blauen Hintergrund arrangiert, der in seinen malerischen Andeutungen wie ein drapiertes Vorhang wirkt.

## Runde Kürbis steht stellvertretend für Weltkugel

Das in traditionell-vertrauter „Dirmold-Tracht“ gekleidete blonde Puppenmädchen hebt sich durch die erhöhte Position auf der Etagere von den beiden anderen ab, es steht also wortwörtlich über den beiden anderen Figuren. Wobengegen die linke Figur, ein an Phasel und Farbpalette zu erkennender Maler, durch eine Standfläche stabilisiert ist, balanciert das „Mohrenpüppchen“ frei auf dem runden Kürbis und droht jeden Moment herab zu rutschen.

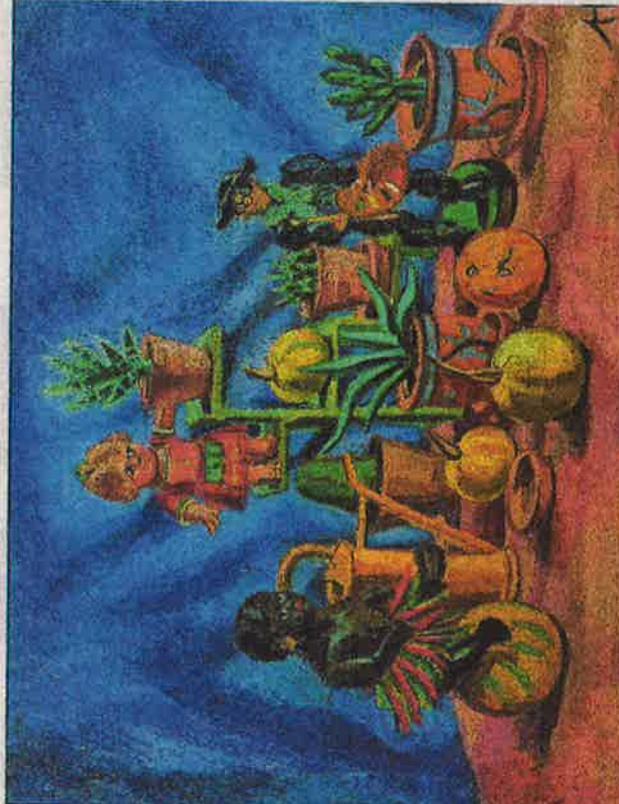
Den künstlerischen Rückgriff auf die tradierte Bildtradition voraussetzend steht der gemalte runde Kürbis stellvertretend für die Weltkugel. Pausächlich entstand das Gemälde in den letzten Jahren der Weimarer Republik, in der die Debatte um die „Zurückeroberung“ der im Versailler Vertrag 1919 abertannten außereuropäischen Besitztitel-

mer in der deutschen Politik öffentlich und vehement geführt wurde. Somit stellt sich die Szene aus heutiger postimperialistischer Sicht als eine getarnte Stellungnahme zur damaligen „Kolonial-Frage“ dar.

Alice Haarbürgers „Puppenparadies“ ragt als Gemälde im überschaubaren Gesamtwerk der Künstlerin heraus. Das Werk gelangte nach der Gedächtnisausstellung in

der galerie contact 1992, in der an die Deportation der jüdischstämmigen Künstlerin und ihren Tod im Konzentrationslager bei Riga 1942 erinnert wurde, in den Besitz der Stadt Böblingen.

Damals wie heute kommt ihm als gemaltes Zeitdokument eine wichtige Bedeutung zu. Gleichzeitig steht es als Mahnmal für kommende Generationen.



Alice Haarbürgers „Puppenparadies“ (1930) gab den Anlass zu „Vertraute Fremde“ Foto: red



Der VfB-Schal... Klaus Birk

Zum Glück sei... jedoch „eine Welle Unterstützung“ er... Spenden gingen ein... Unterstützung zu, H... Schäden“, zählen di... auf. Auch dem Anfr... der Kreissparkasse... viele gefolgt. Dass... Siegen gelangt ist, ... Besonders freut... über das Angebot... schwäbische Kabar... Schal werde einen... Altes Amtsgericht... noch am Programm, ... bereits fest: Am Fr... am Tag der Deutsch... Benefizveranstaltung... Amtsgericht statt... www.altesamtsgeric...

## Nabucco: S bald abgela

**BÖBLINGEN** (red). Wie vermeldet, hat der... für 7. August gepla... Marktplatz abgesagt... agentur weist nun... Frist für die Zurück... den Vorverkaufsstell... entsprechende Storn... bis 15. September e... in einer Mitteilung v...

## Galerienotizen

## Suleika, tätowiert und wunderbar

**Böblingen** Die Städtische Galerie versammelt in „Vertraute Fremde“ künstlerische Vorstellungen über das Exotische. Von Georg Leisten

Wirklich reisefreudig sind die Schwaben ja erst, seit das Fliegen billiger geworden ist. Aber die Sehnsucht nach fremden Welten kommt man auch anders befriedigen. Vor hundert Jahren, als die Wege nach Afrika und Asien noch weit und beschwerlich waren, kam die Exotik meist aus Büchern oder Bildern. Und sie fand in die Bilder zurück. Adolf Hölzel und Willi Baumeister etwa, die beiden Patriarchen der Stuttgarter Moderne, haben Europa nie verlassen, verstanden es aber dennoch, unbekannte Kulturen in die eigene Formenfantasie hineinzu spielen zu lassen. Würde der eine von japanischen Farholzschnitten inspiriert, Kinomonotragerrinnen in tanzende Ornamentpuppen zu verwandeln, verband der andere das ethnologische Wissen über Afrika mit dem persönlichen Erleben völkerkundlicher Artefakte zu eindringlichen visuellen Flächenmetaphern auf grobsandiger Leinwand.

Mit über 130 Arbeiten verfolgt die Städtische Galerie Böblingen, wie die Exotik in die Künstlerateliers des deutschen Südwestens Einzug hielt. Der neuen Hausher-

rin Corinna Steimel gelingt bei ihrem ersten kuratorischen Projekt eine spannungsreiche thematische Konfrontation, stellt sie doch den exotischen Entwürfen des frühen 20. Jahrhunderts aktuelle Positionen gegenüber, für die das Fremde als utopische Projektionsfläche verschlissen ist.

Der Hölzel-Schüler Josef Eberz konnte sich mit der warmroten Sonnenuntergangsszenerie von 1917 noch aus seiner Gegenwart ins subtropische Idyll hinaus träumen, Otto Dix im Porträt der tätowierten Varieté-Tänzerin Suleika noch Vorstellungen tabuloser Erotik wecken. Doch spätestens als nach 1945 die reale Gewalt der Kolonialisierung nicht mehr aus dem Bewusstsein der Welt zu verdrängen war, verloren auch die fiktiven Kokosnusssparadiise der Kunst ihre Unschuld. So klagt HAP Grieshaber im monumentalen Farbbolzholzschnitt seines „Kongo-Triptychons“ die von belgischen Kommandos betriebene Ermordung des Unabhängigkeitskämpfers Patrice Lumumba an.

Wie hartnäckig sich Europas Arroganz gegenüber Dunkelhäutigen im Alltag hielt, arbeitet die Ausstellung mit einem Exkurs



Ida Kerkovius: „Mulattin“, 1909 Foto: Gal. Bayer

zum „Sarotti-Mohr“ und seinen Verwandten auf. Schwarzafrikaner dienen als stereotyp verflachte Werbeträger für Schokolade, Kaffee oder Textilien. Auch ein form- und stilischerer Konstruktivist wie Anton Stankowski bestärkt unreflektiert alte Rassenklischees, wenn er in dem Plakat für die Stoffmusterserie „Pausa africana“ einem geometrisierten Afrikaner breite rote Rechteckstreifen als Lippen verpasst.

Ob in politisch korrekter oder unkorrekter Gestalt – die Allgegenwart außereuropäischer Motive bringt die sehenswerte Böblinger Schau mit ihrem Titel auf den Punkt: „Vertraute Fremde“. Sarah Brodbeck illustriert die Entzauberung des Anderen mit ihrer Bodeninstallation aus tropischen Kübelpflanzen und Terrariensand: Exotik ist zum trivialen Accessoire degeneriert, heimgeholt ins spießige Reich des Durchschnittswohnzimmers.

In einer quasi ironischen Umkehrung dieses ganzen Prozesses sind es bei Claudia Schneider dann nicht mehr die vermeintlichen Naturwunder der Ferne, die als staunenswert erscheinen. Nein, für die Künstlerin repräsentieren heute Plastiktaschen die fremde Welt, eins jener westlichen Industrieerzeugnisse also, die im Zuge neuer Kolonialbestrebungen als Billigimporte nach Afrika zurückfließen, um dort heimische Märkte zu zerstören. Insofern stellt das haushohe Tütengebirge, das Schneider aus einer Schubkarre herausquellen lässt, das Übergepäck der Globalisierung dar.

**Bis 28. September**, Pfarrgasse 2, Mi-Fr 15-18, Sa 13-18, So 11-17 Uhr. Zur Finissage am 28.

September gibt es ab 16 Uhr ein Programm mit Performances und einem „visuell-akustischen Vortrag“ von Markus Baumgart über US-Vorstädte der fünfziger Jahre und Musik jener Zeit.

Dienstag, 2. September 2014

Kultur

Nummer 202

15

## „Chiquita und der Tutti-Frutti-Turban“

Vortrag in der Städtischen Galerie

**BÖBLINGEN** (red). Dr. Valérie Hammerbacher, Kuratorin und Kunsthistorikerin beim Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) in Stuttgart, ist in der Städtischen Galerie in der Zehrscheuer Böblingen zu Gast. Am Donnerstag, 4. September, um 19 Uhr spricht sie im Rahmenprogramm zur aktuellen Sonderausstellung „Vertraute Fremde“ über Afro-Brasilien im Blick historischer Fotografien. Der Vortrag ist im Museumseintritt von 2,50 Euro enthalten.

„Fotografien formen unseren Blick auf die Welt“, heißt es in der Ankündigung des Kulturamts, „sie zeigen nicht nur einen Gegenstand, sondern erschaffen ihn zugleich. Besonders wenn die Darstellungen von Fremdem, Anderem und Exotischem handeln, sind Fotografien bildmächtige Dokumente.“ Der Vortrag stellt die Sammlung des Forschungsreisenden Alphons Stübel (1835–1904) in den Mittelpunkt. In Brasilien kaufte Stübel 37 Aufnahmen von afrikanischen Sklaven und Befreiten. Einige dieser Fotografien stehen beispielhaft für die Herausbildung typischer Bilder von Brasilien. Anhand dieser Abbildungen und ihrer Geschichte, zeigt sich die Gebrauchsweise der Fotografie, ihre Rolle als Bedeutungsträger sowie als Instrumente der Markierung des Fremden.



Fritz Steisslinger, „Gliederpuppe mit Mohrenkind“

Foto: red

**BÖBLINGEN** (red). Ähnlich wie Alice Haarbürger, die mit einem Puppenbild das Ausgangswerk für „vertraute Fremde“ lieferte, ließ sich auch der Wahl-Böblinger Fritz Steisslinger in einem kurzen Zeitraum von zwei Jahren von einem Spielzeug-Puppchen zu einer kleinen Serie von Stilleben inspirieren.

Im Jahr 1932, zwei Jahre vor seiner ersten Brasilien-Reise, entstand sein Bild „Gliederpuppe mit Mohrenkind“ (Öl auf Pappe). Dieses bezeugt zusammen mit den anderen Stilleben aus diesem Zeitraum, auf der neben den „Möhrenpuppchen“ auch kunsthandwerkliche Gegenstände wie ein chinesisches Reiter und ein Buddha abgebildet sind, dass der Künstler bereits vor seiner Reise ein Interesse an fremden Kulturen hegte.

Dass sich zu der schwarzen Puppe mit Turban eine Gliederpuppe gesellt, spricht dafür, dass Steisslinger ebenso wie Alice Haarbürger einen künstlerischen Kommentar zur gesellschaftspolitischen Situation abgegeben hat. Das Bild eröffnet abgesehen vom Interesse an fremden Kulturkreisen die vielschichtigsten

Vorstellungswelten: Vielleicht deutet der Künstler sein Mitgefühl gegenüber den Unterdrückten an oder er formuliert bildhaft gar seine Enttäuschung über die krisenhaften Zustände im Deutschland der 1930er Jahre. Die Gliederpuppe wählt er jedenfalls, um den Menschen in der Rolle einer unmündigen und fremdbestimmten Marionette zu zeigen.

### Bemerkenswertes Bildmotiv

Für diese These spricht auch ein Blick auf den späteren Lebensverlauf des Künstlers. Sein Fernweh, verbunden mit dem Auswanderungswunsch, der sich in den Jahren nach seiner Reise nach Brasilien 1934 zum ernsthaften Plan verdichtet, muss er angesichts reeller Bedrohungen – Machtergreifung Hitlers und Ausbruch des Zweiten Weltkriegs, auf den Fritz Steisslingers erneute Einberufung zum Militär folgt – endgültig begraben.

Dass solche Ziergegenstände aus der Alltagswelt zum Format füllenden Bildmotiv erklärt und damit in den Bereich der Kunst gehoben wer-

# Interesse an fremden Kulturen

**Bildgeschichten: Steisslingers „Gliederpuppe“ in der Ausstellung „Vertraute Fremde“**

den, stellt im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts hinsichtlich der akademischen Tradition und der damaligen Sehgewohnheiten des Kunstpublikums noch eine erwähnenswerte Besonderheit dar.

Indem in der Städtischen Galerie die Originalgemälde den Porzellan- und Keramik-Vorbildern gegenübergestellt sind, wird ein authentischer Eindruck der Inspirationsquellen des Künstlers vermittelt. Die Stilleben werden wie die Porzellane und Keramiken aus seinem Nachlass in der Ausstellung „Vertraute Fremde“ erstmals einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht, da sie sich üblicherweise in den privaten Räumen des Künstlers Anwesens am Böblinger Tammerberg befinden.

### Info

In einer kurzen Serie stellen wir ausgewählte Bilder der Ausstellung „Vertraute Fremde“ in der Städtischen Galerie Böblingen vor. Die Schau läuft bis 28. September.

## Termine heute

# Kreatives Programm bei „Kinder im Museum“



**BÖBLINGEN** (red). Alle Kinder, denen Kunst und Malen Freude macht, sind heute ins Museum Zehntscheuer (Pfarrgasse) eingeladen. Im Rahmen der Reihe „Kinder im Museum“ bietet die Museumspädagogin Alexandra Kröhmer Kindern im Alter zwischen fünf und zwölf Jahren von 15 bis 16.30 Uhr ein kreatives Programm

zum Thema „Erinnerungsstückel“ an. Ein letztes Mal in der bis 28. September laufenden Ausstellung „Vertraute Fremde – Vorstellungsbilder über das Andere“ werden den Kindern bei einem spannenden Rundgang die vielen bunten Bilder und Skulpturen auf spielerische Weise näher betrachtet. Dann werden eigene Erfahrungen und

Erinnerungen an die Ferien oder den Urlaub in ferne Länder ausgetauscht. Im anschließenden praktischen Teil dürfen sich die Kinder selbst ans Werk machen und ferne Landschaften oder Menschen fremder Kulturkreise zeichnen. Der Eintritt für die jungen Besucher ist frei, eine Voranmeldung nicht erforderlich. KRZ-Foto: Archiv

### Kinder

**BÖBLINGEN**  
**Städtische Galerie Böblingen, Zehntscheuer, Pfarrgasse 2:** Kinder im Museum: 15.00 bis 16.30, Alexandra Kröhmer bietet Kindern im Alter zwischen fünf und zwölf Jahren bei einem spannenden Rundgang ein kreatives Programm zum Thema „Erinnerungsstückel“ an, die vielen bunten Bilder und Skulpturen werden auf spielerische Weise näher betrachtet. Danach werden eigene Erfahrungen und Erinnerungen an die Ferien oder den Urlaub in ferne Länder ausgetauscht. Im anschließenden praktischen Teil dürfen sich die Kinder selbst ans Werk machen und ferne Landschaften oder Menschen fremder Kulturkreise zeichnen, so erweitern die Kinder aktiv ihren Horizont über die Vielfalt der Kunst und Kulturen.

**SINDELFINGEN**  
**Stadtbibliothek, Rathausplatz 4:** 15.00, Vorlesen und Basteln: Obst- und Naturbibliothek, wir malen unser eigenes Bilderbuch, für Kinder ab 3 Jahren, Kultur- und Schulamt - Stadtbibliothek

### Veranstaltungen

**BÖBLINGEN**  
**Schwäbischer Albverein, Eiscafé Jesolo, Treff am See, Poststraße 38:** 19.00, Monatsversammlung, Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

**SINDELFINGEN**  
**Stadtmuseum Sindelfingen, Lange Straße 13:** 17.00 bis 18.30, Führung mit Ilya Widmann durch die Sonderausstellung „Facetten einer Stadt - 750 Jahre Sindelfingen“, interessante Aspekte und Personen der Stadthistorie werden in den Mittelpunkt gestellt, keine Anmeldung.

**Chorherrenhaus Sindelfingen, Stiftstraße 2:** 19.00, TRIO LESELUST „Helteres mit Tiefgang“-Brecht, Kästner, Tucholsky-szenische Lesung, Olivia Wallner, Beate Saegner, Renate Fischer, drei vorlesebegeisterte Schauspielerinnen, die sich regelmäßig auf Streifzüge durch die Literatur begeben und Erlesenes zu Gehör bringen, InterKultur Sindelfingen e.V.

**STUTT GART**

### Selbsthilfe

**BÖBLINGEN**  
**Elternkreis für Eltern von gefährdeten und suchtmittelabhängigen Jugendlichen, Suchtstützpunkt, Talstraße 37:** 18.00, zur gegenseitigen Unterstützung, und zum Erfahrungsaustausch treffen sich betroffene Eltern, eine Voranmeldung ist nicht erforderlich, Infos unter [www.verein-fuer-jugendhilfe.de](http://www.verein-fuer-jugendhilfe.de) oder Tel. 07031 216514.

**SINDELFINGEN**  
**Elternkreis für Eltern von gefährdeten und suchtmittelabhängigen Jugendlichen, Suchtstützpunkt, Hintere Gasse 39:** 18.00, zur gegenseitigen Unterstützung, und zum Erfahrungsaustausch treffen sich betroffene Eltern, eine Voranmeldung ist nicht erforderlich, Infos unter [www.verein-fuer-jugendhilfe.de](http://www.verein-fuer-jugendhilfe.de) oder Tel. 07031 2181230.

### Senioren

Samstag, 6. September 2014

# Fruchtverkäuferin als Sinnbild des Fremden

Vortrag in der Städtischen Galerie beleuchtet Blick auf Brasilien

Der Leitgedanke der aktuellen Ausstellung „Vertraute Fremde“ in der Böblinger Zehntscheuer ist die überaus komplexe Frage, wie „das Fremde“ wahrgenommen und definiert wird. Einen spannenden Beitrag dazu lieferte jetzt ein Vortrag, der die Rezeption brasilianischer Fotos aus dem 19. Jahrhundert beleuchtete.

VON ROBERT KRÜLLE

**BÖBLINGEN.** Zu den bekanntesten Firmenlogos überhaupt dürfte das blaue „Chiquita“-Schild gehören, das an Bananen klebt. Über dem weißen Schriftzug thront eine elegante Latino-Schönheit mit übergroßen Ohrringen und einem „Tutti-frutti-Hut“ – solche Accessoires sind aus europäischer Sicht Inbegriffe des karibisch-afro-brasilianischen Raums, verknüpft mit allen möglichen süßen Sahnstücken.

Dieses Emblem nahm Dr. Valérie Hammerbacher, Kuratorin und Kunsthistorikerin beim Institut für Auslandsbeziehungen (IfA) in Stuttgart, jedenfalls zum Ausgangspunkt ihres rund 70-minütigen Vortrags am Donnerstagabend. In der Folge zeigte sie in der Böblinger Zehntscheuer anhand einer Reihe historischer Porträt-Fotografien, welches Bild von den Afro-Brasilianern sich im 19. Jahrhundert seinen Weg in die Industrienationen bahnte – als Ausschnitt und signifikantes Beispiel, mit welcher Arroganz „das Fremde“ nach europäischem Gusto sortiert und eingeordnet wurde.

Hammerbacher stellte den rund 20 Zuhörern zunächst den deutschen Fotografen Albert Henschel vor, der Mitte des 19. Jahrhunderts nach Brasilien ausgewandert war. Dort betrieb er recht erfolgreich einige

Fotostudios und begann, Einheimische zu porträtieren. Aber was heißt schon Einheimische? An die fünf Millionen Afrikaner waren von den portugiesischen Kolonialherren seit dem 16. Jahrhundert nach Südamerika verschleppt worden. Ihr Schicksal war die Sklaverei, sie bildeten als Afro-Brasilianer auch in der Folge die Unterschicht.

Als zweiten Protagonist des Vortrags stellte die Kunsthistorikerin den deutschen Forscher Alphonse Stübel vor, der – eigentlich Geologe – Ende des 19. Jahrhunderts das Museum für Länderkunde in Leipzig gründete. Auf seinen Reisen durch Südamerika stieß er auf Henschels Fotografien und war fasziniert. Stübel kaufte 37 dieser Aufnahmen von afrikanischen Sklaven und Befreiten und brachte sie nach Europa. „Einige dieser Fotografien stehen beispielhaft für die Herausbildung typischer Bilder von Brasilien“, erläuterte Hammerbacher.

## Willkürliche Zuordnungen untermauern gängige Rassenlehre

Ein beliebtes Motiv Henschels waren Fruchtkäuferinnen – jene Frauen, die sich etwas Geld hinzuverdienten und typischerweise eine weite Bluse (oft schulterfrei), große Ohrringe, einen weißen Turban und den übergroßen Fruchtteller auf dem Kopf trugen. Der Fotograf holte sich die „Baianas“ in sein Atelier und macht in dieser künstlichen Umgebung seine Aufnahmen. Über Stübel und sicher viele weitere Transporteure gelangten diese Bilder nach Europa und Nordamerika. Die Accessoires wurden schnell als typisch-fremdländische Symbole verwendet. Und der Fruchtteller entwickelte sich zum Tutti-frutti-Hut der Sängerin Carmen Miranda, die in den 1940er-Jahren zum Broadway-Star avancierte – wiederum Vorbild für das Chiquita-Logo. Von „Tropikalismus“ sprach hier Hammerbacher. Es sei ein Bild entstanden, das mit ganz anderen Assoziationen versehen sei als das ursprüngliche Motiv.

Die weitaus größte Gruppe der Henschel-Aufnahmen sind schlichtweg Porträts beziehungsweise Typenbilder, wie der Fotograf selbst beschreibt. Und die haben es in sich. Denn bereits Henschel hatte hier wohl ein pseudowissenschaftliches Motiv und legte ethnische Herkunftsgruppen an, ohne mit den Porträtierten ein Wort gewechselt zu haben. Stübel wiederum steigerte diese Herangehensweise nochmals. „Es zeigt sich eine sukzessive Verschärfung in der Betrachtungsmethode“, erläuterte Hammerbacher. So weit, dass diese Fotografien in



Die Fruchtkäuferinnen im Atelier von Alberto Henschel

Deutschland Einzug in Rassenlehre-Abhandlungen finden, die wiederum in der damaligen Szene als „authentisch“ gelobt wurden – ein beschämendes Endprodukt eines fehlgeleiteten Interpretationswillens.

All diese Aufnahmen waren im vergangenen Winter in einer IfA-Ausstellung in Stuttgart zu sehen. Bei ihrem Besuch be-

merkte die Böblinger Galerieleiterin Corinna Steimel, wie gut dieses Thema zur Ausstellung „Vertraute Fremde“ passen würde. „Ich freue mich sehr, dass Valérie Hammerbacher bei uns zu Gast war“, sagte Steimel.

■ Die Ausstellung „Vertraute Fremde“ läuft noch bis 28. September.



Dr. Valérie Hammerbacher bei ihrem Vortrag am Donnerstagabend KRZ-Foto: Ruchay-Chiodi

Neue Jazz-CDs

Mittwoch, 17. September 2014

Kultur

Nummer 215 19

# Das Fremde als „Schau-Objekt“

**Bildgeschichten: Reinhold Nägele-Bilder in der Böblinger Ausstellung „Vertraute Fremde“**

**BÖBLINGEN (red).** Die in den vergangenen Wochen abgedruckten „Bildgeschichten“ zu den Stillleben „Puppenparadies“ von Alice Haaburger und „Mohrenkind mit Gliederpuppe“ von Fritz Steisslinger veranschaulichten, wie sich die beiden Künstler durch ihre Motivwahl das Exotische ins Atelier holten.

Der für seinen scharfsinnigen Humor berühmt gewordene Maler Reinhold Nägele zeigt uns nun, wie die Faszination für das Fremde groteske Formen annahm. In der Ausstellung „Vertraute Fremde – Vorstellungsbilder über das Andere“ in der Städtischen Galerie in Böblingen sind mit „Aufstellung der Plastik in der Stuttgarter

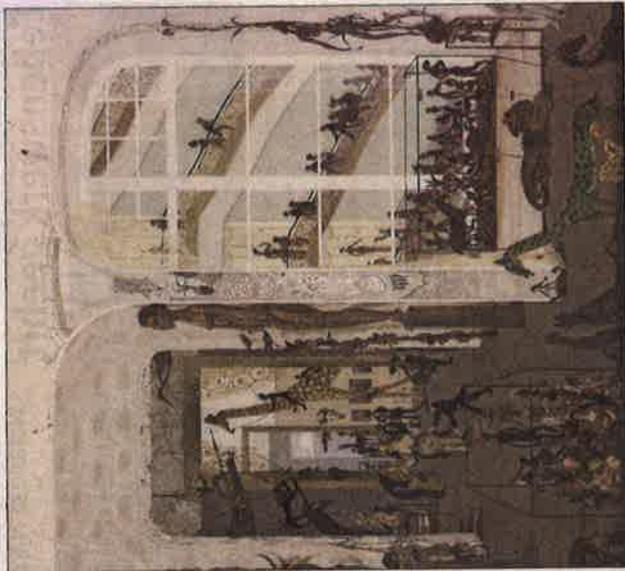
Sezession“ und „Panoptikum“ zwei seiner Werke zu bestaunen. Erstgenanntes ist ein Schlüsselschloßwerk der Böblinger Kunstsammlung, das zweite konnte durch die Vermittlung des Stuttgarter Galeristen Andreas Herr als Leihgabe aus Privatbesitz für die gesamte Ausstellungsdauer gewonnen werden.

Reinhold Nägele setzt sich in diesen beiden Gemälden gemäß seines Rufes als genauer Beobachter seiner Zeit mit dem Ausstellungsweisen und seinen Praktiken auseinander. In „Panoptikum“ von 1922 nimmt er eine ethnologische Sammlung in den kritischen Blick und lässt diese als überfüllte Wunderkammer erscheinen – mehr einem Kuriositätenkabinett als einem systematisch geordneten Völkerkundemuseum ähnelnd: Angehörige verschiedener Ethnien sind in Schauvitrinen gespeert, reiten auf ausgestopften Giraffen oder klettern auf ein von der Decke hängendes Schiff. Sie sind in kriegerische Handlungen gezeigt und werden buchstäblich als bizarre „Attraktionen“ – als „Schau-Objekte“ – regelrecht vorgeführt. So demaskiert Nägele die allgemeine Sammelwutigkeit der Europäer, die sich im kolonialen Zeitalter auf Forschungsreisen be-

gaben, um mit Schiffsladungen voller Kulturgüter aus fremden Kontinenten in die Heimat zurück zu kommen. Zugleich lässt er die zuhause an diesen Ort strömenden, sensationslüsternen Besucher lächerlich erscheinen.

## Ironisch-sarkastische Kommentare

Reinhold Nägeles 1928 entstandenes Gemälde „Aufstellung der Plastik in der Stuttgarter Sezession“ stellt ein weiteres wichtiges Zeitzuzeug-Dokument des Mitbegründers der fünf Jahre zuvor ins Leben gerufenen, sich von gängigen akademischen Traditionen abgespaltenen Künstlergemeinschaft dar. Am linken Bildrand ist auf der Empore neben anderen außereuropäischen ammutenden Büsten eine dunkle Figur auszumachen, die in ihrer statuenhaften Gestaltungsart mit dem Stab an eine ägyptische „Grabwächter-Skulptur“ erinnert. Diese scheint eine direkt daneben aufgestellte, heroisch wirkende und in einem reinen Marmorweiß erstrahlende Plastik ehrerbietig anzublicken. Damit wird die Schwarzweiß-Symbolik heraufbeschworen, die sich im kollektiven Bildgedächtnis in der althergebrachten Zuschreibung der



Mit seinem „Panoptikum“ kritisierte Reinhold Nägele sammelwütige Europäer, die wahllos und massenweise koloniale Kulturgüter importierten

„erleuchteten“ Europäer, welche das Licht der Aufklärung in den „dunklen“ afrikanischen Kontinent trugen, festgesetzt hat. Reinhold Nägele siedelte 1919 nach Stuttgart über. 1911 war dort das „Linden-Museum“, das ursprünglich aus einem handelsgeographischen Verein hervorgegangen war, am heutigen Standort am Hegelplatz eingeweiht worden. In derselben Jahr wie die Entstellung der „Aufstellung der Plastik“ fällt eine Kolonialschau, die in der Stuttgarter Gewerbehalle 1928 stattfand. Indem solche Völkerschauen die Lebenssituationen und Gepflogenheiten indigener Volksgruppen nachstellen sollten sie den Anschein eines un verfälschten Wahrheitscharakters wecken. Den Besuchern sollten „wirklichkeitsgetreue“ Bilder des „Fremden“ präsentiert werden. Tatsächlich funktionierte diese „Zurschaustellung“ fremder Völker jedoch wie „menschliche Zoos“, die stattdessen Vorurteile bedienten und stereotype Vorstellungen prägten.

Vor diesem Hintergrund lesen sich Reinhold Nägeles Arbeiten wie ironisch-sarkastische Kommentare. Er persifliert nicht nur die zeitgenössischen musealen Gegebenheiten, son-

dern auch die übertriebene „Hingezogenheit zum Exotischen“. So reich der Kunst sowie der Alltagskultur Einzug gehalten hat. als gattungsubergreifendes Phänomen, das unreflektiert im Be-entlarvt er diese als Modeerscheinung des Zeitgeistes und

**Info**

In einer kurzen Serie stellen wir ausgewählte Bilder der Ausstellung „Vertraute Fremde“ in der Städtischen Galerie Böblingen vor. Die Schau läuft bis 28. September. Öffnungszeiten: mittwochs bis freitags von 15 bis 18 Uhr, samstags von 13 bis 18 Uhr, sonntags und feiertags von 11 bis 17 Uhr.



# Kunst- und Spendenaktion „Kunst gegen Ebola“ zur Finissage in der Städtischen Galerie

Am Sonntag, den 28. September 2014 lädt das Amt für Kultur ab 16.00 Uhr herzlich zur Abschlussveranstaltung der Ausstellung „Vertraute Fremde“ in die Städtische Galerie

Böblingen ein. Die Besucher erwartet ein außergewöhnliches Programm mit zwei interaktiven Performance-Darbietungen und einem visuell-akustischen Vortrag.

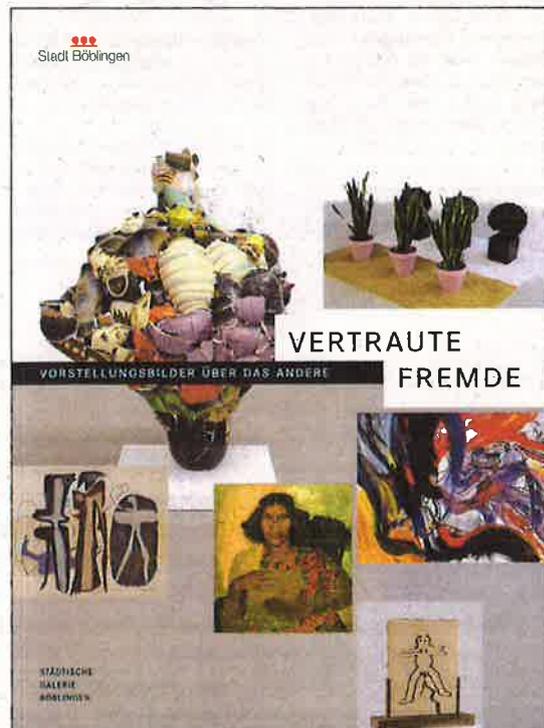
Neben Monika Ehrets „Cola-Projekt“ und Markus Baumgarts Vortrag „Stranger Than Paradise“ werden Original-Schallplatten zu „Exotica“ – der fast vergessenen amerikanischen Musikrichtung der 1950er Jahre – aufgelegt. Außerdem findet eine Kunstaktion von und mit der international agierenden Künstlerin Justyna Koeke statt. Ihre Performance „Human non Human“ setzt sich mit Identitätsfindung und Anpassungszwang auseinander.

### Freiwillige gesucht

Wer Lust hat, sich als „Skulptur“ zu verkleiden und aktiv an der Performance teilzunehmen, kann sich bei der Galerieleiterin Corinna Steimel unter Telefon (0 70 31) 6 69-16 81 oder per E-Mail an [steimel@boeblingen.de](mailto:steimel@boeblingen.de) melden. Anmeldeschluss ist am Dienstag, den 23. September 2014.

### Spendenaktion „Kunst gegen Ebola“

Aufgrund der seit Monaten in Westafrika grassierenden Ebola-Epidemie ruft das Amt für Kultur anlässlich der Ausstellung „Vertraute Fremde“, die sich mit außereuropäischen Kulturen und deren Einflüssen auf die südwestdeutsche Kunst auseinandersetzt, zum Spenden auf. Für nur 5,00 Euro können Beton-Originale von Birgit Wildes Installation



„Trottoir de Buenos Aires“ versamt Künstlerfotografie und Zertifikat erworben werden. Der gesamte Erlös dieser im Zeichen der Mitmenschlichkeit stehenden Aktion wird an die Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ gestiftet.

### Was, wann, wo?

Die Abschlussveranstaltung zur erfolgreichen

Sonderausstellung „Vertraute Fremde – Vorstellungsbilder über das Andere“ findet am Sonntag, den 28. September 2014 ab 16.00 Uhr mit Vorträgen, Mitmach-Performance und Musik in der Städtischen Galerie Böblingen (Museum Zehntscheuer, Pfarrgasse 2) statt.

Die Teilnahme an der Finissage ist im Eintrittspreis (2,50 Euro pro Person) inklusive.



# Ein neuer Blick auf die Kunst

**Böblingen:** Finissage der Ausstellung „Vertraute Fremde“ in der Städtischen Galerie

Von unserem Mitarbeiter  
Matthias Staber

**Die Ausstellungen in der Städtischen Galerie Böblingen an aktuelle gesellschaftliche und künstlerische Themen andocken: So möchte Corinna Steimel, seit Oktober letzten Jahres Leiterin der Einrichtung, das Haus positionieren.**

In diesem Zusammenhang ist auch die Aktion „Kunst gegen Ebola“ der Grafenauer Künstlerin Birgit Wilde zu verstehen, die sie bei der Finissage zur Ausstellung „Vertraute Fremde“ präsentierte. „Trottoir de Buenos Aires“ heißt die Skulptur aus zu einer Pyramide geschichteten Pflastersteinen, die Birgit Wilde im Rahmen der Ausstellung „Vertraute Fremde“ in der Städtischen Galerie Böblingen zeigte.

Bei der Finissage ließ Birgit Wilde die Pyramide abtragen: Für eine Spende von mindestens fünf Euro an die Organisation „Arzte ohne Grenzen“ konnten Besucher die Steine der Skulptur mit nach Hause nehmen.

„Kunst gegen Ebola“ nennen Birgit Wilde und die Leiterin der Galerie, Corinna Steimel in der Mitte.



mal, diese Aktion. Dabei geht es Corinna Steimel, die im Oktober letzten Jahres die Nachfolge von Eva-Marina Froitzheim als Leiterin der Städtischen Galerie antrat, nicht nur um die moralische Dimension der Aktion „Kunst gegen Ebola“, die sich mit ihrem auf Afrika bezogenen Thema in den Zusammenhang der Ausstellung „Vertraute Fremde“ einfügt. Vielmehr geht es um einen neuen Blick auf die Kunst, mit dem Corinna Steimel ein jüngeres Publikum für die Städtische Galerie gewinnen möchte.

## Als Event konzipiert

So hat Corinna Steimel die Finissage zu „Vertraute Fremde“ als Event konzipiert, das die Grenzen der Ausstellung erweitert. Mit dem Vortrag „Exotica – Stranger than Paradise“ über die Musikrichtung Exotica, die in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts amerikanische Kleinstadtspielbarkeit mit exotischen Klängen wärzte, überschreitet der Tübinger Markus Baumgarten diese Grenze in Richtung popkulturellen Vortrag.

Die Grenze zum wissenschaftlichen Projekt überschreitet Monika Ehret, Studentin an der Stuttgarter Kunst-Akademie, mit ihrem „Cola-Projekt“: Sie lädt zur Blindver-

kostung mehrerer Cola-Sorten und fertigt aus den Ergebnissen eine genaue Statistik. Es handelt sich jedoch nicht um eine Studie, sondern um Kunst: „Es geht darum, wie etwas ursprünglich Fremdes wie die Cola mit ihren exotischen Zutaten, die von einem koinabhängigen Apotheker zusammengekauft wurde, eine soich universale Präsenz und Vertrautheit gewinnen konnte“, erklärt Monika Ehret. „Vertraute Fremde“ als Grenzüberschreitung zwischen empirischer Studie und Kunst-Performance.

Sechs Freiwillige hat die aus Krakau stammende Stuttgarter Künstlerin Justyna Koeke bei ihrem Projekt „Human Non Human“ in kunterbunte Ballon-Kostüme gesteckt, die die Vielfalt der Völker symbolisieren und die Grenze zwischen Kunst und Mitmach-Aktion überschreiten.

## „Sehr gutes Ergebnis“

„Eine Galerie kann mehr zeigen als nur sogenannte hohe Kunst“, beschreibt Corinna Steimel ihre Idee hinter diesen Grenzüberschreitungen. Der Erfolg ihrer ersten Ausstellung in der Städtischen Galerie Böblingen gibt dieser Idee recht: Über 2000 Besucher sahen sich die Ausstellung an. „Ein sehr gutes Ergebnis“, resümiert Corinna Steimel.

Freitag, 10. Oktober 2014

Kultur

# Afterwork-Führungen könnten zum Standard werden

Positives Fazit nach der Ausstellung „Vertraute Fremde“ in der Städtischen Galerie in Böblingen – Interview mit Kuratorin Corinna Steimel

VON ROBERT KRÜLLE

**BÖBLINGEN.** Vor kurzem ist die Ausstellung „Vertraute Fremde“ mit einer bunten Finissage zu Ende gegangen. Mit ihrer umfangreichen und abwechslungsreichen Premierenchau hat die Galerieleiterin Corinna Steimel einen gelungenen Start hingelegt.

**Frau Steimel, wie sieht Ihr Fazit von „Vertraute Fremde“ aus?**

Das fällt sehr gut aus. Böblingen hat mich auf eine überwältigende Weise willkommen geheißen. Die Ausstellung ist von Beginn an gut gelaufen, wir haben insgesamt eine großartige Resonanz erhalten. Schon bei der Eröffnung Ende April waren zahlreiche Besucher da, auch bei den Programmpunkten im Rahmen der Ausstellung bestand großes Interesse. Zudem haben die verschiedenen Medien immer wieder sehr positiv berichtet.

**Waren Sie unsicher, wie die Resonanz sein würde, oder haben Sie das so erwartet?**

Da ich sehr hohe Ansprüche an mich selbst stelle, habe ich mich im Vorfeld sehr reingehängt. Als ich die Ausstellung nach dem Aufbau dann komplett vor Augen hatte, habe ich gespürt, dass es ein Erfolg werden könnte. Ich habe viel Begeisterung, Engagement und Zeit investiert – und ich glaube, dass die Besucher das auch erleben konnten.

**Haben Sie bestimmte Erlebnisse oder Begünstigungen besonders in Erinnerung?**

Besonders gefreut hat mich zum Beispiel der

Sie alle haben sich bei der Finissage in der Städtischen Galerie zuletzt noch einmal richtig ins Zeug gelegt: Galerieleiterin Corinna Steimel (anzulinks) mit den zahlreichen Akteuren, die das Programm der bunten Abschlussveranstaltung mitgestaltet haben

KRZ-Foto: Ruchay-Chiodi



Ausbau dieses festen Angebots nach.

**Ergeben sich aus ihrer Ausstellung weitere derartige Neuerungen?**

In der Tat, wir wollen schauen, wie das Museum ohne Museumsfenien im Sommer funktioniert. Die Resonanz war einfach zu groß, auch im August. Und da tut jeder Mensch weh, der ins Museum möchte und dann vor einem verschlossenen Haus steht. Natürlich bleibt die generelle Frage der Öffnungszeiten, aber das ist ein anderes Thema.

**An diesem Wochenende startet in der Zehntscheuer die Ausstellung „Nach Böblingen zur Kurt“ ihrer Kollegin Cornelia Wenzel vom Bauernkriegsmuseum. Wie geht es in Ihrem Bereich, also bei der Städtischen Galerie, weiter?**

Am 2. November eröffnen wir im Kabinett im zweiten Obergeschoss eine neue Fritz-Steisslinger-Ausstellung. „Atmosphärische Winterbilder“ lautet der Titel. Steisslinger hat ein solch vielfältiges Werk hinterlassen, dass es sich anbietet, einzelne Aspekte herauszugreifen und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglicher zu machen. Viele dieser wunderbaren Bilder wurden noch nie gezeigt. Danach steht ab Frühjahr meine zweite große Ausstellung „Die Klasse der Damen“ an. Da geht es um Malerinnen, die sich das Kunststudium einst noch regelrecht erkämpfen mussten. Und wie bei „Vertraute Fremde“ will ich dabei wieder eine zeitübergreifende Brücke hin zu aktuellen Positionen der jungen Kunst schlagen.

**Sie haben erstmals Afterwork-Führungen jeden Donnerstag angeboten. Wie lief das?**

Gut. Mal waren fünf Besucher da, mal 20 – immer war es eine tolle Möglichkeit der Begleitung und des Gedankenaustauschs. Die Rückmeldungen dazu waren allesamt positiv – ich denke, nicht zuletzt wegen des festen Zeitpunkts. Er kamen zum Beispiel auch viele Rathausmitarbeiter in die Ausstellung, das hat mich wirklich sehr gefreut. In der Folge denken wir nun über einen

intensive Besuch einer Afrika-Gruppe der Evangelischen Kirche in Böblingen. Die Gruppenleiterin kam mehrmals in die Ausstellung, weil sie von dem Konzept fasziniert war. Ich denke, wir werden noch öfter miteinander kooperieren. Und dann war da eine Dame, die Menschen mit Handicaps begleitet. Sie sagte mir, dass in der Ausstellung viel von Inklusion drinstecken würde – also dem Integrieren von Menschen, die im üblichen Sinne von einer wie auch immer definierten Norm abweichen. Das hat mich sehr berührt, schließlich ging es ja um „Vorstellungsbilder über das Andere“ auf mehreren Ebenen. Dass die Ausstellung als Impulsgeber wirkt, habe ich durch die Reaktionen

schrieben, auch die Konstanten Ränder zu bedienen. „Das ist unser Auftrag“, stellt Gamp klar, dass man eben Woche Nonsense-Comedy bringt auch wenn man damit viel eher Zahlen schreibe.

Einen kommerziell und künstlerisch erfolgreichen Abend erwartet Gamp am Mittwoch, 22. Oktober, wenn Herrmann der allererste Böblinger Comedy-Festivals-Programms ins Alte Amtsgericht. „Diese Vorstellung ist so gut verkauft“, freut sich Gamp auf die des Mechthild-Gewinners.

## Kultur in Kürze

**Chorkonzert der Waldorfschule Böblingen/Sindelfingen.** Der Chor der Waldorfschule Böblingen/Sindelfingen präsentiert heute um 19.30 Uhr ein Konzert mit fünf Chören aus Böblingen, Sindelfingen und Stuttgart. Gemeinsam in der Kongresshalle Böblingen werden die Chöre Bigband und das Schulorchester der Waldorfschule Böblingen/Sindelfingen aufgeführt.

## Orchestervereinigung

**SINDELFFINGEN.** Am Sonntag, 12. Oktober, um 19 Uhr spielt die Orchestervereinigung in der Stadthalle ihr Herbstkonzert. Die Orchesterleitung wird von der Orchesterleitung übernommen, die am 18. Oktober im Rahmen des Programms unter der Leitung von Johannes Brahms' zweite Sinfonie in D-Moll und der Ouvertüre zu Georges Bizets Oper „Carmen“ aufgeführt werden. Im Rahmen des Programms werden auch die Ouvertüre zu Georges Bizets Oper „Carmen“ und die Ouvertüre zu Georges Bizets Oper „Carmen“ aufgeführt werden. Im Rahmen des Programms werden auch die Ouvertüre zu Georges Bizets Oper „Carmen“ und die Ouvertüre zu Georges Bizets Oper „Carmen“ aufgeführt werden.

ANZEIGE

Kultur

Amtsblatt Böblingen · Nr. 39 / 26.09.2014



# „Vertraute Fremde“: Finissage und Spendenaktion

Am Sonntag, den 28. September 2014 lädt das Amt für Kultur ab 16.00 Uhr herzlich zur Finissage der Sonderausstellung „Vertraute Fremde – Vorstellungsbilder über das Andere“ in die Städtische Galerie Böblingen ein. Mit zwei interaktiven Performance-Darbietungen, einem visuell-akustischen Vortrag, Musik und Spendenaktion wird ein außer-

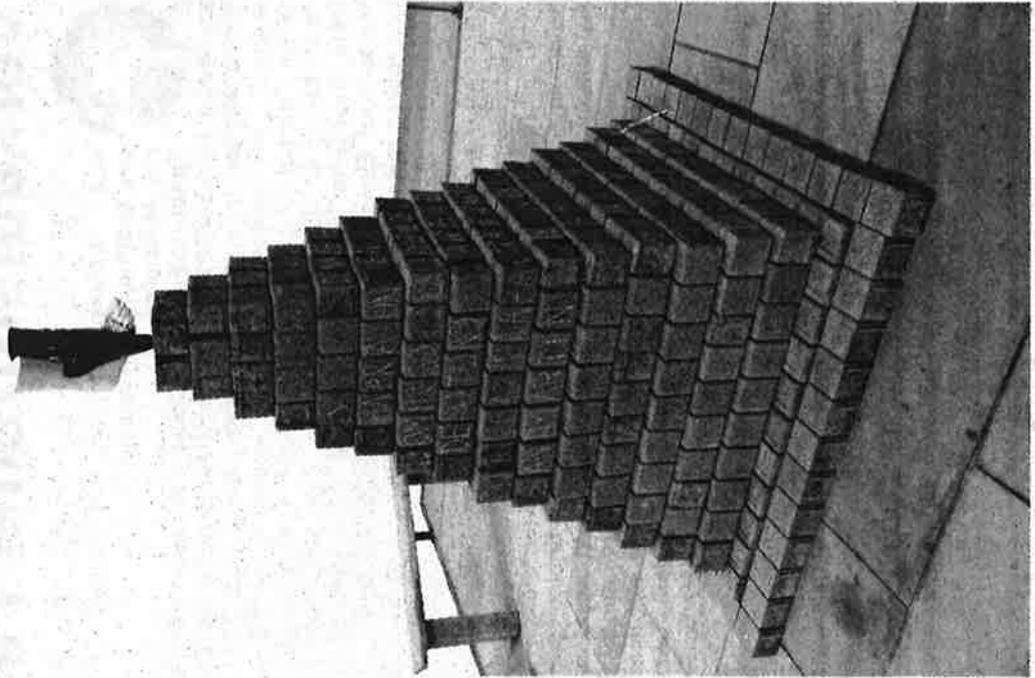
gewöhnliches und vielseitiges Programm geboten.

Neben Monika Ehrets „Co-la-Projekt“ und Markus Baumgarts Vortrag „Stranger Than Paradise“ werden Original-Schallplatten zu „Exotica“ – der heute fast vergessenen amerikanischen Musikrichtung der 1950er Jahre – aufgelegt. Außerdem findet eine Kunstaktion von und

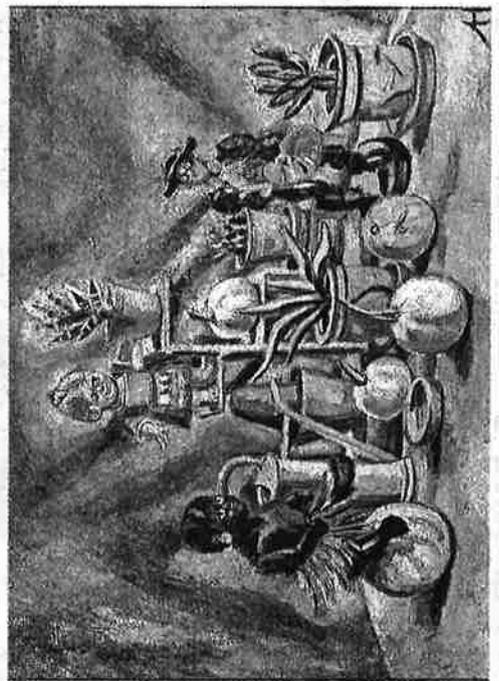
mit der international agierenden Künstlerin Justyna Koeke statt.

## Spendenaktion „Kunst gegen Ebola“

Aufgrund der seit Monaten in Westafrika grassierenden Ebola-Epidemie ruft das Amt für Kultur im Rahmen der Ausstellung „Vertraute Fremde“, die den Einfluss außereuropäischer Kulturen auf die Kunst Südwestdeutschlands thematisiert, zur Unterstützung auf. Für einen Mindestbetrag von 5,00 Euro können Befon-Originale der Rauminstallation „Trottoir de Buenos Aires“ samt Fotografie, nummeriertem und signiertem Zertifikat der Künstlerin Birgit Wilde erworben werden. Der gesamte Erlös geht als Spende an die Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“. Die Teilnahme an der Finissage ist im Eintrittspreis (2,50 Euro pro Person) inklusive.



Rauminstallation von Birgit Wilde



„Puppenparadies“ von Alice Haarburger

# Spendenaktion „Kunst gegen Ebola“ setzt Zeichen

Die bei der Abschlussveranstaltung der Ausstellung „Vertraute Fremde – Vorstellungsbilder über das Andere“ der Städtischen Galerie in Zusammenarbeit mit der Grafenauer Künstlerin Birgit Wilde initiierte Spendenaktion „Kunst gegen Ebola“ wurde von den Besuchern positiv honoriert. Der Erlös der Aktion in Höhe von 220,00 Euro wurde auf das Spendenkonto der Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ überwiesen.

Aufgrund der seit Monaten in Westafrika grassierenden Ebola-Epidemie rief das Galerieteam im Rahmen der Finissage zur Unterstützung auf. In der Sonderausstellung „Vertraute Fremde – Vorstellungsbilder über das Andere“ wurde der Einfluss außereuropäischer Kulturen auf die Kunst in Südwestdeutschland thematisiert. Der Begleitkatalog zur Ausstellung ist in der Städtischen Galerie erhältlich.

Die Aktion „Kunst gegen Ebola“ fand regen Anklang. Zahlreiche Besucher/-innen zeigten sich angetan, lobten den symbolischen Wert der hinter dem Spendenaufruf stehenden Idee und unterstützten die im Zeichen der Mitmenschlichkeit stehende Kunstaktion. Für 5,00 Euro konnten Beton-Originale samt Fotografie der Rauminstallation „Trottoir de Buenos Aires“ von Birgit Wilde erworben werden. Das gesamte Team der Städtischen Galerie bedankt sich herzlich bei al-



Der Katalog ist in der Städtischen Galerie erhältlich.



Birgit Wilde (links) und Corinna Steimel freuen sich über den Spendenerlös.

len Besucher/-innen für die Teilnahme an der Kunstaktion und insbesondere für die Anteilnahme an den Belangen unserer Zeit.

## Neue Ausstellung zeigt Winterbilder

Passend zur kommenden Jahreszeit wurde Anfang November in der Städtischen Galerie die nächste Sonderausstellung „Fritz

Steisslinger – Atmosphärische Winterbilder“ eröffnet. Ein Besuch lohnt sich also immer. Auf der städtischen Internetseite unter [www.boeblingen.de](http://www.boeblingen.de) finden Sie alle Informationen und Termine.

**Wussten Sie schon, dass...**  
...die Orgel der Stadtkirche 1.195 Pfeifen hat?